

KIRCHE IM HOCHWALD

PFARRBRIEF FÜR DIE PFARREI ST. FRANZISKUS IM HOCHWALD

**Gründungs- und
Franziskusfest**
unserer neuen Pfarrei

INSPIRATION FÜR HEUTE

FRANZ VON

ASSISI

800 JAHRE SONNENGEANG



Pfarrbüros Pfarrei St. Franziskus Im Hochwald und Pastoraler Raum

| | | |
|---|---|--|
| | 54411 Hermeskeil , Martinusstraße 5 | 54424 Thalfang , Lückenburger Straße 8 |
| Pfarrsekretärinnen | Belinda Jochem, Heike Dixius, Claudia Malburg, Silvia Scherer | Bärbel Brück |
| Öffnungszeiten Die Pfarrbüros vertreten sich gegenseitig | Mo. 10.00 - 12.00 Uhr Mi. und Fr. 09.00 - 12.00 Uhr Mi. und Do. 14.00 - 17.00 Uhr | Di., Do. 08.00 - 11.00 Uhr |
| | Bitte beachten: Das Zentrale Dienstbüro ist in den Herbstferien vom 13.10.2025 – 24.10.2025 wie folgt geöffnet: Mo. 10.00 - 12.00 Uhr Mi. und Fr. 09.00 - 12.00 Uhr. Nachmittags geschlossen. | Bitte beachten: Das Pfarrbüro Thalfang ist vom 20.10. - 31.10.2025 geschlossen, bitten wenden Sie sich an die Kolleginnen in Hermeskeil |
| Telefon | 06503 981-750 | 06504 339 |
| E-Mail | sankt-franziskus-hermeskeil@bistum-trier.de | pg-thalfang@bistum-trier.de |
| E-Mail Past. Raum | hermeskeil@bistum-hermeskeil.de | |
| In dringenden seelsorglichen Notfällen außerhalb der Öffnungszeiten der Pfarrbüros sind die Anrufbeantworter mit Telefonnummern besprochen, über die Dekan Heinz bzw. Pfarrer Fernández zu erreichen sind. | | |

| Das Leitungsteam des Pastoralen Raums | Martinusstraße 5a, 54411 Hermeskeil | |
|--|-------------------------------------|------------------------------------|
| Dekan Christian Heinz | 06503 981-750 | christian.heinz@bistum-trier.de |
| Philipp Herrlinger | 0160 6156460 | philipp.herrlinger@bistum-trier.de |
| Dorothee Kupczik | 0175 1176472 | dorothee.kupczik@bistum-trier.de |

| Pastorale Mitarbeitende | Termine in der Regel nach Vereinbarung | |
|---|--|---|
| Gemeindereferentin Sandra Ackermann | 0151 70365056 | sandra.ackermann@bistum-trier.de |
| Gemeindereferentin Anke Bailey | 0151 70520919 | anke.bailey@bistum-trier.de |
| Pastoralreferent Raphael Collinet | 0160 3796622 | raphael.collinet@bistum-trier.de |
| Kooperator Pfarrer Sergio Fernández-Ovando | 06503 981-750 | sergio.fernandez-ovando@bistum-trier.de |
| Gemeindereferentin Sarah-Maria Henschke | 0160 8465822 | sarah-maria.henschke@bistum-trier.de |
| Pastoralreferent Benjamin Pauken | 0151 67020969 | benjamin.pauken@bistum-trier.de |
| Gemeindereferentin Gerlinde Paulus-Linn | 0176 48723254 | gerlinde.paulus-linn@bistum-trier.de |
| Gemeindereferentin Vanessa Violino | 0151 56194416 | vanessa.violino@bistum-trier.de |
| Dekanatskantor Rafael Klar | 06503 981-750 | rafael.klar@bistum-trier.de |
| Krankenhausseelsorge: Pastoralreferentin Martina Zimmer | 0151 25784753 | martina.zimmer@bistum-trier.de |

| Mehrgenerationenhaus | Termine in der Regel nach Vereinbarung | |
|--|--|-------------------------------------|
| Pfarrer Christian Heinz | 06503 981-750 | christian.heinz@bistum-trier.de |
| Koordinatorin kaufm. Bereich Anna Forster | 06503 981-7514 | anna.forster@bistum-trier.de |
| Koordinatorin pädagog. Bereich Karina Düpre-Kranz | 06503 981-7523 | karina.duepre-kranz@bistum-trier.de |
| Koordinatorin für Netzwerkarbeit, Familienbildung und Integration Sandra Cäsar | 06503 981-7514 | sandra.caesar@bistum-trier.de |
| Koordinatorin für Familienarbeit Ulla Meyer | 06503 981-7523 | ulla.meyer@bistum-trier.de |

| Kontonummern | |
|---|---|
| Katholische Kirchengemeinde St. Franziskus Im Hochwald Sparkasse Trier: DE35 5855 0130 0001 1613 22 TRISDE55XXX | KGV PastR Hermeskeil: PaxBank eG: DE96 3706 0193 3002 3810 00 GENODED1PAX |



Redaktionelle Hinweise

Hinweis zum neuen Datenschutzgesetz
Aufgrund des neuen Datenschutzgesetzes können zur Zeit nicht alle Fotos, die wir zur Veröffentlichung erhalten, veröffentlicht werden! Ebenso können die Namen der Täuflinge ohne schriftliche Genehmigung nicht veröffentlicht werden! Wir bitten um Verständnis.

Hinweis für Text- und Bildeinreichungen:
Bitte senden Sie Texte als Word-Dokument (Kein PDF) ohne Formatierung oder Gestaltung per E-Mail ans Pfarrbüro.
Fotos senden Sie bitte als jpeg-Datei separat und nicht in Word eingefügt. !!Es muss eine schriftliche Genehmigung für die Veröffentlichung vorliegen!!
Die Pfarrbriefagentur und der jeweilige Redakteur danken es Ihnen!

Impressum

Herausgeber:
Pfarrei St. Franziskus Hermeskeil,
Martinusstraße 5, 54411 Hermeskeil
ViSdP: Pfarrer Christian Heinz
www.kirche-im-hochwald.de
Konzeption und Gestaltung:
Domino Werbung & Kommunikation GdB
Sportplatzstraße 14a, 54413 Damflos
www.domino-click.de
Fotos: Freepik, Domino,
Pfarrbüro Hermeskeil
Druck:
Krüger Druck+Verlag GmbH & Co. KG
Handwerkstraße 8 – 10
66663 Merzig
www.kdv.de

Redaktionsschluss

Der nächste Pfarrbrief Nr. 4/25 erscheint vor dem Wochenende 29.11./30.11. Redaktionsschluss für diese Ausgabe ist am 17.10.2025.

In diesem Pfarrbrief finden sich alle Termine, die bis Redaktionsschluss feststanden. Eventuelle Änderungen und weitere Veranstaltungen finden Sie unter

www.kirche-im-hochwald.de

IMPULS 4

- Vorwort 4
- Gründungs- und Franziskusfest 4
- Franz von Assisi als Inspiration für heute 5

GEMEINSCHAFT LEBEN 8

- GROSSARTIG JUNG**
- Wo wohnt der liebe Gott 8
 - Erstkommunion 2026 11

- MITTENDRIN**
- Angebote des MGs 12
 - Angebote der Kirche im Nationalpark 19
 - Veranstaltungen im Kulturkloster 20
 - Ihr Pfarrbrief - Ihre Meinung 22
 - Veranstaltungskalender 44

- GEISTREICH**
- Wie, wann und wo feiern wir Gottesdienst 26
 - Pilgern 27
 - Feste 28

- APROPOS ALTER**
- Seniorennachmittage 32

STREIFLICHTER 33

- Blitzlichter 33
- Persönlich 34
- Madonna im Hochwald in Beuren 38
- Engagement 40

GOTTESDIENSTE 41

- Jahresgedenk-gottesdienste 41
- Gestorben zum Leben, begraben zur Auferstehung 42
- Tauftermine 43

Zur schnellen Orientierung sind die verschiedenen Themen farblich sortiert - hier eine Legende:

- Wegweiser, Gottesdienstplan
- Impuls – Schwerpunktthema
- Gemeinschaft leben (Großartig jung, Apropos Alter, Mittendrin, Geistreich, Klangfarben)
- Streiflichter (Blitzlichter, Persönlich, Engagement, Ortsgespräche)





Liebe Leserin, lieber Leser,

am 4. Oktober ist das Fest des hl. Franziskus, des Patrons unserer neuen Pfarrei. Das ist Grund genug, um zusammenzukommen und miteinander zu feiern. Ich lade ganz herzlich zur unserem Patronatsfest an den Aussichtsturm am 4. Oktober um 15 Uhr nach Rascheid ein. Von ihm aus kann man in alle Bereiche unserer großen Pfarrei blicken. In diesem Pfarrbrief führt uns Bruder Stefan Federbusch von den Franziskanern in das Leben und die Spiritualität des hl. Franziskus ein. „WWFD – What would Francis do?“ – „Was würde Franziskus tun?“, ist eine Frage, die uns als Franziskus-Pfarrei Im Hochwald leiten kann, wenn es darum geht Entscheidungen zu treffen. Das könnte uns auch leiten bei den Beratungen einer neuen Gottesdienstordnung, bei der es nicht nur um Zahlen gehen soll, sondern auch um Qualität und Nachhaltigkeit in jeglicher Hinsicht. „Was würde Franziskus tun?“. Katholische Christinnen und Christen vertrauen darauf, dass wir auch noch über die Grenze des Todes hinaus etwas füreinander tun können. Wir für die Verstorbenen, wenn wir Ihrer gedenken. Die Gräbersegnungen um Allerseelen machen das deutlich und die Heiligen für uns. Ich bin überzeugt, dass der heilige Franziskus etwas für uns bei Gott tut und uns hilft als Pfarrei, die seinen Namen trägt, unseren Weg zu finden. In diesem Sinne, vertrauend auf die Fürsprache des heiligen Franziskus, grüße ich mit dem franziskanischen Gruß PACE E BENE!

Dekan Christian Heinz

04. Oktober : Rascheid

GRÜNDUNGS- UND FRANZISKUSFEST

unserer neuen Pfarrei

Am Samstag, 04.10., feiern wir zum ersten Mal das Patronatsfest unserer neuen Pfarrei St. Franziskus Im Hochwald. Wir wollen dies als keines Gründungsfest unserer Pfarrei tun.

Um 15.00 Uhr findet deshalb am Aussichtsturm in Rascheid ein Open-Air-Gottesdienst statt. Von diesem Aussichtsturm kann man in alle Regionen unserer riesigen Pfarrei schauen.

Nach dem Gottesdienst bietet sich die Gelegenheit zusammenzubleiben und zu essen. Unsere Messdiener*innen bieten Kuchen an, es wird gegrillt und es gibt Getränke.

Um 18.30 Uhr endet das Fest mit einer kurzen Aussendungsfeier.

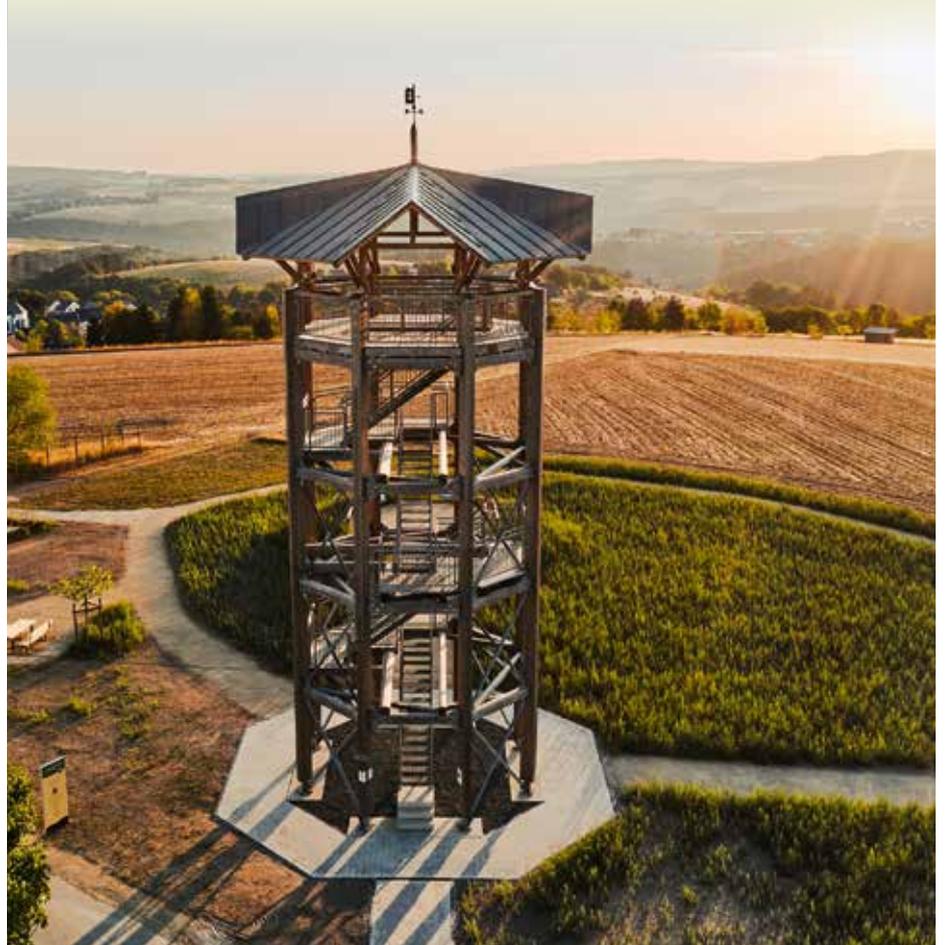
Es besteht die Möglichkeit zum Gottesdienst in Sternwallfahrten aus den verschiedenen Regionen unserer Pfarrei zu pilgern.

Start der Wanderung jeweils um 11.30 Uhr

Wanderstrecke jeweils ca. 10 km

Startpunkte: 1. Hermeskeil Johanneshaus-Parkplatz
2. Thalfang, Parkplatz am Gesundheitszentrum
3. Lorscheid Parkplatz am Gemeindehaus

Rückfahrt-Planung von Rascheid zurück zum Startpunkt, bitte, entweder vorab in Eigenregie abklären oder aus den Reihen der Festbesucher einen Fahrer suchen.





800 Jahre Sonnengesang

FRANZ VON ASSISI ALS INSPIRATION FÜR HEUTE

Gedanken von Franziskanerbruder Stefan Federbusch

In einer Pfarrei zu leben, die den Namen „Franziskus“ trägt, ist Herausforderung, sich mit einer Gestalt des 13. Jahrhunderts zu beschäftigen, die aber erstaunlich aktuell ist.

Franz von Assisi (1181-1226) ist einer der bekanntesten Heiligen. Nicht nur bei Katholiken, auch im ökumenischen Kontext ist er beliebt. Dies mag daran liegen, dass die Themen, die wir mit ihm verbinden, auch heute noch anschlussfähig und aktuell sind. Dies betrifft die Aspekte von geschwisterlicher Kirche, gewaltloser Friedensstiftung und Bewahrung der Schöpfung gleichermaßen, um nur einige zu nennen.

Gegen Ende seines Lebens verdichten sich wesentliche Aspekte, die die Franziskanische Familie in den 800-Jahr-Jubiläen feiert. War das 800-Jahr-Jubiläum der Ordensregel 2023 noch ein eher interner Aspekt, so betraf das Weihnachtseignis von Greccio 1223 alle Menschen, die das Fest der Menschwerdung Gottes begehen bzw. eine Krippe aufstellen. Franziskus war so davon berührt, dass sich der große Gott klein macht und in der Gestalt eines Kindes in unserer Welt erscheint, dass er das Ereignis lebendig nachspielen ließ. Diese In-Szene-Setzung gilt als „Erfindung“ der Weihnachtskrippe, wobei zu sehen ist, dass bei der Inszenierung von Franziskus Maria und Josef gar nicht vorkommen, sehr wohl aber die Tiere Ochs und Esel.

Ein Jahr darauf ereignete sich auf dem Berg La Verna im September 1224 die Stigmatisation. Franziskus war der erste in der Kirchengeschichte, der die Wundmale Christi trug. Diese besondere Gotteserfahrung war für Franziskus Schrecken und Freude zugleich. Als spirituelles Dokument dieses Ereignisses ist uns das sogenannte „Du-Gebet“ erhalten geblieben, in dem Franziskus Gott mit lauter positiven Benennungen anruft wie „Du bist die Liebe. Du bist die Weisheit. Du bist die Geduld. Du bist die Schönheit. Du bist die Sicherheit. Du bist die Stärke. Du bist die Zuflucht. Du bist unsere Hoffnung. Du bist unser Glaube.“ Franziskus sieht sich in seiner Lebensweise bestätigt und macht sich noch einmal auf den Weg, obwohl er schwer erkrankt und körperlich massiv beeinträchtigt ist.

Im Frühjahr 1225 finden wir ihn in einer einfachen abgedunkelten Hütte im Garten der Schwestern von San Damiano vor den

Toren von Assisi. Er ist fast ganz erblindet und verträgt keinerlei (Sonnen-)Licht. Zudem plagen ihn die Mäuse, die es dort in reicher Zahl gibt. Seine körperlichen Beeinträchtigungen dürften ihm nicht wenige Schmerzen bereitet haben. Umso erstaunlicher, dass in dieser Situation, in der eher Verzweiflung und Resignation zu erwarten wären, ein wunderbares Lied entsteht, das bis heute die Menschen fasziniert. Franziskus dichtet den „Sonnengesang“ oder das „Lied der Geschöpfe“, wie es auch genannt wird. Dieses Lied in Altitalienisch, dem Übergang von der lateinischen zur italienischen Sprache ist ein Loblied auf den Schöpfer. Das Schöne ist, dass sich das kleine Wörtchen „per“ in dreifacher Weise übersetzen lässt: der Lobpreis Gottes durch die Geschöpfe, mit den Geschöpfen und für die Geschöpfe. Die Geschöpfe werden

dabei als Geschwister angesprochen und wechselweise „Bruder“ oder „Schwester“ genannt. Im Italienischen sind dies Bruder Sonne und Schwester Mond, Bruder Wind und Schwester Wasser, Bruder Feuer und Schwester Erde. Die Geschwisterlichkeit verdeutlicht, dass wir alle Kinder eines (himmlischen) Vaters sind. Die Erde erhält zudem noch den Titel „Mutter“, denn sie ist es, die uns ernährt und erhält. Von ihr sind wir Menschen in besonderer Weise abhängig. Das lateinische Wort, das Franziskus hier gebraucht (sustenta bzw. sustentamento) ist ein Vorläufer des englischen Wortes „sustainability“, dem heutigen Begriff für Nachhaltigkeit. Im Sonnengesang steckt somit indirekt bereits ein Verweis auf den wichtigsten Kernbegriff zur Bewahrung der Schöpfung. Wesentlich ist insgesamt, dass Franziskus durch den Gedanken der Geschwisterlichkeit den Menschen nicht als Mittelpunkt der Umwelt sieht, sondern als Teil der Mitwelt innerhalb der Schöpfung.

Das 800-Jahr-Jubiläum des Sonnengesangs fällt zusammen mit dem 10-Jahr-Jubiläum der Enzyklika „Laudato si“. Papst Franziskus griff mit dem Titel seines Schreibens 2015 bewusst den Sonnengesang auf, um sein Verständnis einer christlichen Schöpfungsspiritualität zu verdeutlichen. Das „Evangelium von der





Schöpfung“ bedeutet, die Verbundenheit von allem zu erspüren, die Gesetze der Natur und die empfindlichen Gleichgewichte unter den Geschöpfen auf dieser Welt zu respektieren, den Eigenwert alles Geschaffenen anzuerkennen, die Dinge nicht gegen ihre Ordnung zu gebrauchen uns so den Fortbestand der Erde zu sichern. Der Papst möchte die „Leidenschaft für den Umweltschutz“ fördern und schlägt einige Leitlinien einer ökologischen Spiritualität vor. Ich nenne sie gern die „Franziskanische Fünfinger-Methode“, um sie sich zu merken.

Der erste Aspekt ist das Staunen. Das Staunen ist der Anfang jeder Philosophie. Das bewusste Wahrnehmen aller Dinge; die Freude darüber, dass etwas ist. Aus diesem Staunen erwächst Dankbarkeit. Dankbarkeit für das Leben, für alles Lebendige, für die gesamte Schöpfung. Dieser zweite Aspekt ist eng mit dem dritten verbunden: dem Geschenkcharakter. Die wesentlichen Dinge im Leben kann ich nicht machen, nicht selbst produzieren, sie sind Geschenk. Das Wachstum der Pflanzen beispielsweise. Der Papst spricht von Unentgeltlichkeit. Mit einem Geschenk gehe ich sorgsam um. Ich hüte und pflege es. Damit dies gelingt, braucht es als viertes Verzicht. Da Verzicht eher negativ belastet ist, sprechen wir heute von Suffizienz, von Genügsamkeit. Ich schränke mich in meinem Konsum ein, um auch anderen Lebensmöglichkeiten zu gewähren. Aus den inneren Haltungen erwächst also eine äußere Handlung. Für mein Handeln ist das fünfte Stichwort wichtig: Kreativität. Papst Franziskus lädt alle ein zu schauen, was jede und jeder Einzelne mit ihren/seinen Fähigkeiten beitragen kann, um die Schöpfung als unsere Mitwelt zu erhalten. Staunen, danken, schenken, genügsam leben und kreativ handeln sind die fünf Aspekte, die wir in unserem gemeinsamen Haus Erde pflegen sollen.

Franz von Assisi war mit seiner absoluten Armut ein radikaler Suffizienzverfechter. Nur die allerwenigsten – auch nicht wir Franziskaner heute – werden und können ihm in dieser Lebensweise völlig ohne Besitz folgen. Sehr wohl aber regt er an, über (ungerechte) Besitzverhältnisse heute nachzudenken und über eine Wirtschaftsweise, die laut Papst Franziskus „tötet“. Unser kapitalistisches Wirtschaftssystem mit seinem Paradigma des

Beherrschens und Ausbeutens ist das genaue Gegenmodell dessen, was Franz von Assisi mit seinem Paradigma der Geschwisterlichkeit und der Fürsorge vorgelebt hat. Wenn alles mit allem in einem großen kosmischen Netzwerk des Seins verbunden ist, geht es um eine neue Art von Beziehung.

Es trifft sich gut, dass die sogenannte Schöpfungszeit immer vom 1. September bis zum Festtag des hl. Franziskus am 4. Oktober geht. Derzeit wird angestrebt, den 1. September zu einem gemeinsamen ökumenischen Feiertag zu machen, der in besonderer Weise als Schöpfungstag auf die Notwendigkeit der Bewahrung der Schöpfung aufmerksam macht. Zudem wird das Erntedankfest in der Regel am ersten Oktoberwochenende in zeitlicher Nähe

zum Todestag von Franziskus gefeiert. Die 800-Jahr-Feier des „Transitus“ (Hinübergang) von Franziskus im kommenden Jahr 2026 ist Anstoß, über das nachzudenken, was Franz von Assisi uns heute noch zu sagen hat. Auch den Tod klammert er im Sonnengesang nicht aus. Ihm ist die letzte Strophe gewidmet. Besser müsste man sagen, „ihr“ ist die letzte Strophe gewidmet, denn der Tod ist im Italienischen weiblich. Franziskus sieht „Schwester“ Tod wie eine Hebamme, die uns wieder aus dem irdischen Leben begleitet. Sie ist wie eine Tür, die uns den Zugang eröffnet ins himmlische Leben in der Herrlichkeit Gottes. In einer Gesellschaft, die den Tod lieber verdrängt, ist dies ein wichtiger Impuls: der Tod gehört zum Leben und ist zumindest aus christlicher Sicht ein Übergang ins ewige Leben. Zwei weitere Aspekte habe ich anfangs

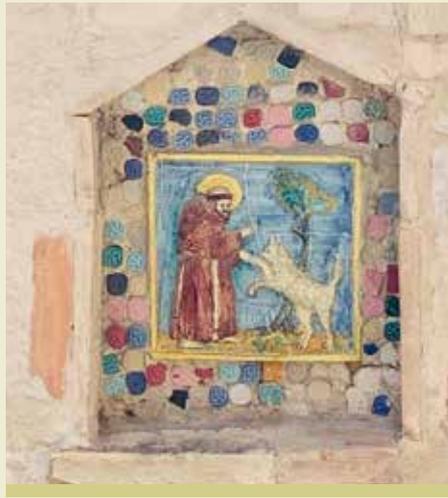


benannt: Aus der Geschwisterlichkeit der Geschöpfe ergibt sich auch eine geschwisterliche Kirche, die geprägt sein sollte von einer Gleichberechtigung ihrer Mitglieder und einem wertschätzenden Umgang miteinander. Der Synodale Weg in Deutschland hat die Herausforderungen benannt, vor denen wir diesbezüglich stehen und die Weltsynode in Rom aufgezeigt, wie ein synodales Miteinander-auf-dem-Weg-Sein in Bezug auf Entscheidungsprozesse aussehen kann. Franziskus hat bewusst eine Bruderschaft gegründet und deren Mitglieder „Minderbrüder“ genannt. In unserer deutschen Sprache schwingt im Mindersein leider eine Abwertung mit im Sinne von minderwertig. Franziskus ging es um eine dienende Haltung, die alle anderen Wesen als gleichberechtigte Geschöpfe Gottes respektiert.



Ihm war es wichtig, sich nicht über andere zu erheben und andere nicht zu unterdrücken. Hier liegt die Brücke zum Aspekt des Friedens. Franziskus verstand seine Bruderschaft als Friedensbewegung, deren (Vor)Leben und Verkündigung immer auf den Frieden zielt. Den Frieden im eigenen Herzen tragen, um ihn dann anderen zu verkünden mit Blick auf die Haltung Jesu und das Evangelium. Heute sprechen wir von aktiver Gewaltfreiheit. Die pazifistische Haltung Jesu und in seiner Nachfolge von Franziskus hat es angesichts der derzeitigen politischen Situation äußerst schwer. Die Kriegsstüchtigkeit tendiert immer mehr zur Kriegssüchtigkeit, so dass alle Bemühungen, die Friedensstüchtigkeit zu stärken, selbst innerhalb der Kirchen von immer weniger Verantwortungsträgern und Mitgliedern mitgetragen wird.

Und ein letzter Aspekt sei noch benannt, den einige vielleicht bislang vermisst haben und der für Franz von Assisi an den Anfang gehört und die Grundlage seiner Lebensweise und seines Handelns bilden: der Gottesbezug. Durch verschiedene Berufungserlebnisse hat ihm der Herr geoffenbart, dass er nach dem Evangelium leben sollte. In einer zunehmend säkularen Welt der Gottesvergessenheit ist Franz von Assisi eine Anfrage an uns, wo für uns die Dinge noch Bezug zu Gott haben, wo wir in ih-



nen noch Wasserzeichen für Gott sehen. Schwingt sich der Mensch im Zeitalter des Anthropozentrismus immer mehr selbst zum „Gott“ auf, besteht die Gefahr, dass er durch sein Handeln als Herrscher zum Vernichter seiner eigenen Lebensgrundlagen wird. Die Gefahr war wohl selten so hoch wie heute.

Franziskus beginnt seinen Lobpreis mit „Höchster, allmächtiger, guter Herr, dein sind der Lobpreis, die Herrlichkeit und die Ehre und jeglicher Segen. Dir allein, Höchster, gebühren sie, und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.“ Und er schließt ihn mit dem Appell „Lobt und preist meinen Herrn und sagt ihm Dank und dient ihm mit großer Demut.“

Die Beschäftigung mit Ihrem Namenspatron möge Sie anregen, liebe Schwestern und Brüder von St. Franziskus Im Hochwald, darüber nachzudenken, was Sie als Gemeinde auf der Basis des Evangeliums zu einer geschwisterlichen Kirche, zur notwendigen ökologischen Transformation und zu einer friedvolleren Welt beitragen können.

*Mit franziskanischen Grüßen pax et bonum –
Frieden und Gutes*

Br. Stefan Federbusch

Provinzialvikar der Deutschen Franziskanerprovinz

Franziskus, wer bist du eigentlich?

Ob ich eine Antwort finde, hier in unserer Pfarrei St. Franziskus Im Hochwald? Oder in unserem Kulturkloster? Vielleicht auch eher in Assisi, dort wo du gelebt hast, in Italien. Ich will auf Spurensuche gehen und dich ein wenig mehr kennenlernen. Geboren wurdest du 1181 in eine reiche Tuchhändlerfamilie. Deine Eltern liebten Frankreich, deshalb bekamst du den Namen Franziskus- der kleine Franzose. Unbeschwert und sorglos wuchst du in einer scheinbar heilen Welt auf. Du hast dein Leben genossen, viel gefeiert, gelacht, geliebt. Wurdest Soldat, aber in all dem fandest du nicht deine Erfüllung. Dann gerietest du in Gefangenschaft, wurdest krank und überlegtest lange was wohl dein Weg sein könnte. Dies führte dich in eine Lebenskrise und nichts und niemand schien dir Halt und Orientierung zu geben. Gott führte dich in die Einsamkeit. Dann erkanntest du, dass Luxus und Wohlstand nicht alles sein kann und hast damit begonnen den Wohlstand deines Vaters zu verschenken, hast dich um Arme und Leprakranke gekümmert. Dein Vater, der das nicht verstand und dich irgendwie zur Vernunft bringen wollte, stellte dich öffentlich bloß, woraufhin du alles ablegtest, selbst deine Kleider ließst du ihm und damit dein ganzes bisheriges Leben. So wurdest du frei innerlich und äußerlich für das, was auf dich wartete. Fortan zogst du als Wanderprediger durchs Land, schon bald schlossen sich dir die ersten Gefährten an und schnell wurden es immer mehr. Es war dir wichtig, sich nicht an einem Ort festzumachen „unser Kloster ist die Welt“ hast du gesagt. Eine tiefe Beziehung zur Natur und zu Gottes Schöpfung hattest du immer schon. Hast selbst den Vögeln gepredigt und in Gubbio einen Wolf gezähmt. Allen bekannt ist der Sonnengesang. Wohl als eines der schönsten Gebete, das du uns hinterlassen hast. Die Tradition unserer Weihnachtsskripen geht auf dich zurück und vieles mehr. 1226 starbst du, schon damals gab es den Orden der Franziskaner, der auch diese Stadt hier so sehr geprägt hat. Du hast uns auch heute noch viel zu sagen, glaube ich. Hast damals Zeichen gesetzt, gegen den Wohlstand der Gesellschaft, zur Verbindung der Religionen, zum Umgang mit der Natur. Franziskus, ich will von dir lernen und erfahren, was du uns heute zu sagen hast. In einer Welt, die der damaligen vielleicht sehr ähnlich ist. Ein immer Mehr an Wohlstand wird es nicht geben, Krieg prägt auch unsere Welt und einen neuen Umgang mit Gottes Schöpfung müssen wir lernen. Als Pfarrei St. Franziskus Im Hochwald sich auf dich zu berufen und sich an dir ein Beispiel zu nehmen, finde ich gut und vielleicht gibt es ja den einen oder anderen, der mit mir über dich und uns nachdenken und dich entdecken will.

Gerlinde Paulus-Linn

GROSSARTIG JUNG

„WO WOHLT DER LIEBE GOTT?“

120 Kitakinder und Erstklässler unterwegs auf Mini-Wallfahrt durch Hermeskeil

Ganz verschiedene Orte haben die Erstklässler und Kita-Kinder der Kita Adolph-Kolping besucht – doch wo der liebe Gott wirklich wohnt, das stellen sich die Kinder ganz individuell vor.

Hermeskeil – Wo wohnt eigentlich der liebe Gott? Dieser spannenden und nicht ganz leicht zu beantwortenden Frage sind 120 Kindergartenkinder und Erstklässler aus Hermeskeil am 23. Mai nachgegangen. Auf Gottes Spuren waren sie durch ihre Stadt unterwegs – sechs Stationen führten sie dabei zum Kulturkloster Hermeskeil, dem Marienhaus-Campus, dem Marienhaus Seniorenzentrum, der evangelischen Kirchengemeinde und dem islamischen Kulturverein. Den Abschluss bildete ein bunter Gottesdienst mit Pfarrer Christian Heinz in der Martinuskirche.

Eine Mini-Wallfahrt für die Kleinsten: Diese Idee hatte Anfang des Jahres das Team der katholischen Kindertagesstätte Adolph Kolping. Zwei Aktionen plant die Kita jedes Jahr gemeinsam mit der katholischen Kirche, erklärt Leiterin Katja Ludes. So entstand der Plan, sich auf die Suche nach Gottes „Wohnort“ zu machen und den Kindern dabei Einblicke in Bereiche zu ermöglichen, die sonst weniger zugänglich sind. Den Anfang machte das Kulturkloster Hermeskeil, wo jedes Kind seinen vorher auf bunte Bänder notierten Wunsch an Gott an einen Maschendrahtzaun pinnen konnte. Das farbenfrohe Kunstwerk wurde bei der letzten Station in der Martinuskirche vor dem Altar platziert.

„Selbst die ganz Kleinen haben ganz schön viel mitgenommen“, ist sich Ludes sicher. „In der Kapelle des Marienhaus-Campus haben sie verschiede-



ne Stationen kennengelernt zum Bitten, Danken, Ablegen von Last und die Orgel wurde angespielt. Im Zentrum des islamischen Kulturvereins war der Imam selbst da und hat uns einiges erklärt. Er hat seine fünf Kinder alle bei uns in der Kita gehabt und kennt uns daher schon gut. Damit wir über den Teppich laufen konnten, ohne alle die Schuhe auszuziehen, hat er Baufolie ausgelegt. Und unser Musikpädagoge hat extra für diese Gelegenheit ein islamisches Lied gelernt.“ Bei der Stilleübung in der evangelischen Kirche durften die Kinder eine kleine leuchtende Kugel auf ein kreuzförmiges Tuch am Boden legen und kurz ruhig werden, während es im Seniorenzentrum ein riesiges Laken mit Schmetterlingen zu bemalen galt. Eine Stärkung durfte dabei nicht fehlen: Sowohl im Seniorenzentrum als auch im Marienhaus-Campus konnten sich die jungen Wallfahrerinnen und Wallfahrer stärken – mit Süßem und Getränken.



Den beiden Erstklässlern Erik und Marie hat der Tag Spaß gemacht. Auf den Pappstempelkarten um ihren Hals ist die Jakobsmuschel abgebildet – ein altes Pilgerzeichen und darüber der Schriftzug „Wo wohnt Gott“, erklärt der siebenjährige Erik. Marie war mit ihren Eltern schon öfter in der Kirche, erzählt sie, aber die anderen Orte waren für sie neu.

Erik hat besonders das Seniorenzentrum beeindruckt: „Da waren so viele alte Leute auf einmal!“ Marie erinnert sich am lebendigsten an den Marienhaus-Campus. Und wo wohnt nun der liebe Gott? Darauf haben die beiden dann doch eine eindeutige Antwort: „Im Himmel, mit richtig vielen Wolken.“



Fotos

© Simone Bastreri, Bischöfliche Pressestelle



FIRMUNG KOMPAKT

Kurs des Missionarischen Teams

Zu einem Firm-Kompakt-Kurs des Missionarischen Teams hatten sich achtzehn Jugendliche aus den Pastoralen Räumen Trier und Hermeskeil angemeldet.

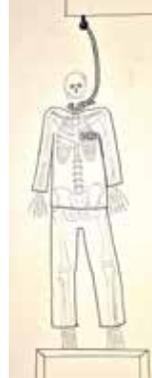
Los ging es am Freitagnachmittag im Jugendhaus Rascheid der Katholisch Studierenden Jugend mit einer Standortbestimmung: „Ist mir Glaube in meinem Leben wichtig?“ Am Abend bereiteten die Jugendlichen zu zweit kurze Informationsimpulse für die Rundgang in der Gedenkstätte vor.



Am Samstagvormittag folgte der Besuch in der nahegelegenen Gedenkstätte ehemaliges KZ Hinzert, wo die Jugendlichen viel über das Schicksal der Häftlinge von der Leiterin der Gedenkstätte, Frau Sabine Arend, erfuhren.

Diese Eindrücke und Informationen verarbeiteten die Jugendlichen am Nachmittag in eindrucksvollen Bildern und Texten, die die Schrecken des Konzentrationslagers zeigten, aber auch die Hoffnung, dass Gott die Geschundenen nicht allein lässt.

Am Samstagabend tauschten sich die Jugendlichen anhand der selbst erstellten Bilder und Texte über ihre Eindrücke und Empfindungen aufgrund des Gedenkstättenbesuches aus. Anschließend wurde intensiv über die Ver-



Erfahrungen anhand ihrer Bilder. Eine Jugendliche fragte aufgrund der Erfahrungen in der Gedenkstätte und angesichts eines „dramatischen Rechtsruck in unserer Gesellschaft“: „Was hat das mit meinem Glauben zu tun? Zum einen waren viele der Häftlinge in Hinzert gläubig und haben versucht, Kraft aus ihrem Glauben zu schöpfen. Außerdem sollten wir Christen uns auch für andere Menschen einsetzen, wenn wir nicht direkt betroffen sind. Die christliche Nächstenliebe kann hier-



antwortung als Christ für eine menschliche Welt diskutiert und der Firm-Gottesdienst am Sonntagmittag vorbereitet. Zu diesem kam Domkapitular Matthias Struth und die Familienangehörigen nach Rascheid. Zu Beginn des Gottesdienstes berichteten die Jugendlichen von ihren

für als Motivation gelten. Ein Aspekt, den ich noch unbedingt einbringen möchte, ist die Hoffnung, die einem der Glaube in politisch herausfordernden Zeiten schenkt. Und Hoffnung ist ein Gut, das wir in diesen Zeiten niemals vergessen dürfen.“

Dorothee Kupczik

Ein Jahr

„Hallo Paula, Hallo Christian“ im Saarländischen Rundfunk



Zwischenrufe für Kinder auf SR 1

Seit einem Jahr sind Paula Forster und Dekan Christian Heinz aus Hermeskeil regelmäßig im Radio auf SR 1 zu hören und sie geben Impulse für den Tag. Sonntags läuft im Saarländischen Rundfunk auf SR 1 von 06.00 Uhr bis 10.00 Uhr „Domino“, das sich besonders (nicht nur) an Kinder und ihre Familien richtet. In diesem Rahmen läuft die Verkündigungssendung der katholischen und evangelischen Rundfunkarbeit des Saarländischen Rundfunks: der Zwischenruf für Kinder.



Die Zwischenrufe kann man in der Mediathek des SR nachhören oder unter https://www.kirche-im-sr.de/beitraege/Zwischenruf_0001/index.html

Fahrzeugsegnung mit Hermeskeiler „Blaulichtfamilie“

19 Feuerwehr-, THW- und Polizeifahrzeuge kamen am Ende der Kindermesse im Kulturkloster in Hermeskeil zur Fahrzeugsegnung. Das beeindruckte nicht nur die Kinder, sondern mit Sicherheit auch die Anwohner*innen der Klosterstraße. Im Rahmen der Kindermesse wurden neben den PKWs, mit denen viele in den Urlaub starten, auch die Fahrzeuge gesegnet, die die Kinder mitbrachten. Selbst Spielzeugautos helfen Kindern, spielerisch sich auf den Straßenverkehr und das achtsame Miteinander vorzubereiten.

Der „Blaulichtfamilie“ Hermeskeil sei herzlich gedankt, nicht für die beeindruckende Präsenz bei der Fahrzeugsegnung, sondern vor allen Dingen auch für den so wichtigen Dienst das ganze Jahr über!



Ferien am Ort 2025

Auch in diesem Jahr konnten wir die Türen des MGH in der ersten Sommerferienwoche für 50 Kinder aus Hermeskeil und Umgebung öffnen. Nach der „Erstauflage“ im Jahr 2020 haben wir gespürt, dass das Format „Ferien am Ort“ auf große Begeisterung stieß und gerne jedes Jahr wiederholt werden kann. Es braucht eben nicht immer die weite Reise und die großen Ausflüge: Einfach Zeit miteinander verbringen, Gemeinschaft erleben, zusammen Spaß haben. Diese Erfahrungen machten auch dieses Jahr die Aktion aus. Das regnerische Wetter zwang uns immer wieder zur Improvisation und Flexibilität mit Blick auf das Programm. Das diesjährige Motto „Wir sind bunt“ haben wir trotzdem – so gut es ging – umgesetzt. MGH, Pastoraler Raum, Pfarrei St. Franziskus Im Hochwald und der TVH haben gemeinsam die Ferientage



für Kinder organisiert. Dieser Spaß wäre ohne unser tolles Team von Betreuerinnen und Betreuern niemals möglich gewesen. Wir danken euch für euer großes Engagement und eure Ideen. Gerade bei Regen ist eine solche Freizeit eine besondere Herausforderung für die Betreuerinnen und Betreuer. Spiel und Spaß macht hungrig. Allen Kindern mit ihren Familien wünschen wir eine erholsame Sommerzeit. Wir würden uns freuen, viele von euch auch im nächsten Jahr wieder zu sehen.

Benjamin Pauken und Elena Sachen-Wirtz



Gottesdienste für Kinder, Eltern und Großeltern,...

Kindergottesdienst an der Erzbergkappelle / Hermeskeil

„Du bist dufte“
 Lebendig, bunt und dufte ins neue Schuljahr.
 Ihr könnt gerne Kräuter für einen Krautwisch mitbringen
 und eine Picknickdecke, oder andere Sitzgelegenheit.



Sonntag, 17.08.25 | 11.00 Uhr,
 bei Regen im Kulturkloster.

Kindermesse im Kulturkloster

Sonntag, 07.09.25 | 11.00 Uhr

Kindergottesdienst auf dem Friedhof

Sonntag, 26.10.25 | 14.00 Uhr | Hermeskeil- Friedhof
 bei Regen im Kloster

„Wenn ihr traurig seid“ für alle die um einen lieben Menschen trauern.
 Beginn: am Eingang oben

Aktionen für Kinder und Familien

**Pippi Langstrumpf
 im Park in Hermeskeil**

Dienstag, 16.09.25 | 14.30 – 17.00 Uhr

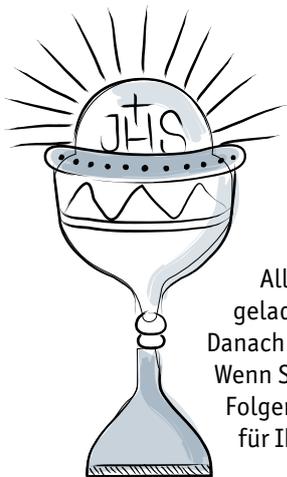


Eine Aktion der Familienfreundlichen Region Hermeskeil

„Einmal um die ganze Welt“

Freitag, 24.10.25 | 16.00 – 20.00 Uhr
 Nationalparkkirche Muhl

MGH in Kooperation mit Kirche im Hochwald.
 Nähere Infos siehe im Artikel des Mehrgenerationenhauses



ERSTKOMMUNION 2026“

Im Herbst beginnen wir mit der Erstkommunionvorbereitung 2025.

Alle uns bekannten Familien mit Kindern im dritten Schuljahr werden von uns im Oktober angeschrieben und eingeladen, sich zum Informationsabend anzumelden, der nach den Herbstferien im November stattfindet. Danach erfolgt die Anmeldung der Kinder zur Erstkommunion und deren Vorbereitung. Wenn Sie bis November noch keinen Brief bekommen haben, melden Sie sich bitte in einem der Pfarrbüros. Folgende Erstkommuniongottesdienste für das Jahr 2026 sind mittlerweile vereinbart. Sie können den Gottesdienst für Ihre Familie frei wählen.

| | | | |
|---|------------|-----------|--------------------------------|
| Ostersamstag | 11.04.2026 | 10.30 Uhr | Geisfeld |
| | | 14.00 Uhr | Hermeskeil und Kinder der Orte |
| 2. Ostersonntag "Weißer Sonntag" | 12.04.2026 | 10.30 Uhr | Hermeskeil, Kinder der Stadt |
| Samstag der 2. Osterwoche | 18.04.2026 | 10.30 Uhr | Beuren/Rascheid |
| | | 14.00 Uhr | Malborn |
| 3. Ostersonntag | 19.04.2026 | 10.30 Uhr | Osburg |
| Samstag der 3. Osterwoche | 25.04.2026 | 10.30 Uhr | Gusenburg |
| | | 14.00 Uhr | Farschweiler /Lorscheid/Herl |
| 4. Ostersonntag | 26.04.2026 | 10.30 Uhr | Büdlisch (ehem. PG Thalfang) |
| Samstag der 4. Osterwoche | 02.05.2026 | 10.30 Uhr | Damflös |

Wir freuen uns auf diese besondere Zeit mit Ihnen und Ihren Kindern und laden Sie schon jetzt zu allen Gottesdiensten und Aktionen für Kinder und Familien in unserer Kirche Im Hochwald ein.

Die Gemeindereferentinnen Anke Bailey und Gerlinde Paulus-Linn sowie Dekan Christian Heinz



MITTENDRIN



Mehr Generationen Haus
Miteinander – Füreinander

Vielfalt Leben- stark, bunt und vereint

Willkommen bei Deiner queeren Community vor Ort!

Du bist lesbisch, schwul, bi, trans*, nichtbinär, inter*, asexuell oder queer – oder einfach auf der Suche nach einem offenen Raum für Vielfalt? Dann bist du bei uns genau richtig!

Vielfalt Leben ist eine neue Gruppe für alle Menschen der LGBTQIA+ Community, die sich vernetzen, austauschen, unterstützen oder einfach gemeinsam eine gute Zeit haben möchten. Egal, ob du schon lange Teil der queeren Community bist oder gerade erst beginnst, dich mit deiner Identität auseinanderzusetzen – bei uns bist du willkommen, so wie du bist.

Was dich erwartet:

- Ein sicherer, respektvoller Raum für Gespräche und Begegnungen
- Regelmäßige Treffen zum Kennenlernen, Austauschen & Wohlfühlen
- Ein Ort, um sichtbar zu sein – und sich selbst zu feiern

Ab 14. August 2025
jeden 2. Donnerstag im Monat | 17.00 Uhr
im Bistro des MGH Johanneshaus, Hochbau

Jedes Alter ist willkommen!

Café Digital – Gemeinsam digital unterwegs

Zwei engagierte Digitalbotschafter stehen bereit, um Senior*innen und allen Interessierten Hilfestellung im Umgang mit Smartphone, Tablet, Laptop & Co. zu bieten.

Jedes Treffen beginnt mit einem kurzen thematischen Input – sowohl zu Android- als auch zu iOS-Geräten – gefolgt von individueller Unterstützung bei konkreten Fragen und Problemen.

Ab 2. September 2025
jeden Dienstag | 14.00 bis 16.00 Uhr
MGH Johanneshaus Hermeskeil Raum Franziskus
(barrierefrei erreichbar).

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wer regelmäßig teilnehmen möchte, ist herzlich willkommen – aber auch spontane Besuche sind jederzeit möglich.

Kommen Sie vorbei, lernen Sie dazu und entdecken Sie die digitale Welt in angenehmer Atmosphäre!

Weitere Informationen: Karina Düpre-Kranz 06503 9817523



| | |
|-----------------------------------|------------------------------------|
| Freitag, 10.09.25 16.00 Uhr | Musik-Café, Kita |
| Mittwoch, 08.10.25 18.00 Uhr | Tanz-Café, MGH (bitte anmelden) |
| Mittwoch, 12.11.25 16-17.30 Uhr | Verschenke-Café, MGH |
| Mittwoch, 10.12.25 17.30 Uhr | Lebendiger Adventskalender |

Kostenfreie Angebote - alle sind herzlich willkommen!

Weitere Infos und Anmeldung bei Anke Bailey,
anke.bailey@bistum-trier.de

Offener Treff

Das Organisationsteam lädt hierzu ganz herzlich ein. Kaffee und Kuchen, sowie kalte Getränke werden gegen eine Spende, die dem Johanneshaus zu Gute kommt, gereicht.

Jeden Monat steht die Begegnung unter einem anderen Motto: mal wird gemeinsam gesungen, kurze, informative Vorträge über wichtige Themen wie Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügung angeboten oder es steht das gemeinsame Spielen im Vordergrund.

immer am letzten Donnerstag im Monat
28.08.25 | 14.30 Uhr 30.10.25 | 14.30 Uhr
25.09.25 | 14.30 Uhr 27.11.25 | 14.30 Uhr
MGH Johanneshaus, Kolpingraum

Die Senior*innen aus den Gemeinden der VG-Hermeskeil sind herzlich eingeladen.

Der Bürgerbus kann ebenfalls in Anspruch genommen werden. (Bitte frühzeitig buchen)

Wir freuen uns auf einen großen Zuspruch und wünschen jetzt schon einen unterhaltsamen Nachmittag im MGH-Johanneshaus.

Für das Orga-Team, Willi Auler



Einmal monatlich findet eine besondere Aktion statt: Jung und Alt sind herzlich eingeladen, bei Kaffee, Tee und Kuchen miteinander ins Gespräch zu kommen und sich kreativ zu betätigen.

Kommen Sie einfach vorbei! Die Teilnahme ist kostenlos.
Veranstalter: MGH Johanneshaus Hermeskeil und Marienhaus Campus Hermeskeil.

Immer 15.00 - 17.00 Uhr

- Montag, 25.08.25 | Lasst uns Spielen!
- Donnerstag, 18.09.25 | Erntedank-Markt im Marienhaus-Campus
- Montag, 27.10.25 | Wir entdecken die Vielfalt des Marienhaus-Campus
- Montag, 10.11.25 | Das Licht der Martinslaterne teilen
- Donnerstag, 04.12.25 | Wir begegnen Barbara und Nikolaus!



After-Work-Party

Freuen Sie sich auf einen entspannten Abend in geselliger Runde – mit guter Stimmung und netten Gesprächen!

Freitag, 12.09.25 | ab 17.00 Uhr
MGH Hermeskeil, Martinusstraße 5a. 54411 Hermeskeil

Zur besseren Planung bitten wir um Rückmeldung bis spätestens 08. September 2025.

Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen!

Ihr Team vom Mehrgenerationenhaus Hermeskeil



Life Hacks für's Leben – Fit for Life

Ein Projekt für Kinder und Jugendliche

Das Projekt „Life Hacks für's Leben – Fit for Life“ ist eine innovative Initiative, die in enger Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei und dem Stadt-Jugendpfleger entwickelt wurde. Es versteht sich als ultimativer

Kommunikationsstrategien vermittelt, etwa wann Duzen oder Siezen angebracht ist, wie man souverän in schwierigen Situationen bleibt und elegant aus unangenehmen Lagen herauskommt, ohne auf Ausreden zurückgreifen zu müssen. Ergänzt wird das Angebot durch Trick-17-Kochideen, mit denen die Jugendlichen im Alltag zum Küchenhelden werden können. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz trägt das Projekt „Life Hacks für's Leben – Fit for Life“ maßgeblich dazu bei, Jugendliche zu selbstständigen, kompetenten Individuen zu entwickeln, die gut gerüstet sind, um die Anforderungen des Lebens zu meistern.

Survival-Guide für Jugendliche und hat das Ziel, junge Menschen auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben zu begleiten und sie mit alltagsnahen, praktischen Fähigkeiten auszustatten.

Im Mittelpunkt stehen praxisnahe Workshops und interaktive Elemente, die das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden stärken und sie auf die Herausforderungen des modernen Lebens vorbereiten. Die Jugendlichen lernen, wie sie ihre Zeit optimal managen und sich effizient selbst organisieren, Bewerbungen überzeugend gestalten und sich bei Praktika souverän präsentieren. Sie erfahren, wie sie ohne Angst mit Online-Formularen und dem Versicherungsdschungel umgehen, ihre Finanzen im Griff behalten und praktische Alltagsfähigkeiten wie das eigenständige Durchführen kleiner Reparaturen erwerben. Außerdem werden

- 17.09.25 | SK Trier: Schlau mit Geld umgehen
- 09.10.25 | Lebensberatung: Knigge-To-Go
- November 25 | Dr. Jean-Marie Schwarzkopf: Bin ich sicher mit Versicherungen
- Januar 26 | Konto, Karte, Kohle – rund ums Bezahlen
- 27.02.26 | Trick-17-Kochideen
- März 26 | Finanzen im Netz – mein digitaler Alltag
- 29.05.26 | Life Hacks gegen Stress
- Juni 26 | Finanziell startklar für die Zukunft

*Ansprechperson: Sandra Cäsar
Tel: 06503-9817514 sandra.caesar@bistum-trier.de
Kordinatorin für Familienbildung, Netzwerkarbeit und Integration des Mehrgenerationenhaus Johanneshaus - Haus der Familie Hermeskeil, das sich in Trägerschaft der Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus Im Hochwald befindet.*





Sinnvoll Zeit verschenken?

Das MGH „Johanneshaus“ Hermeskeil sucht ehrenamtliche Zeitschenker!

Der nächste kostenfreier Workshop startet am 04.09./10.09.25.

Melden Sie sich an und lassen Sie sich ausbilden!

Das Projekt:

Durch Besuch und Begegnung soll für ältere Menschen die Möglichkeit für Gespräche, Kontakte und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben erhalten werden.

Ziel der Schulung:

Durch die Workshops werden Sie für die Bedürfnisse älterer Menschen sensibilisiert, lernen Hilfsangebote vor Ort kennen und erhalten Informationen über sinnvolles „Zeit schenken“.

Aufgaben:

Als ehrenamtliche Helfer*innen wollen wir Menschen gewinnen, die sich sozial engagieren möchten und bei regelmäßigen Hausbesuchen gerne Zeit mit älteren Menschen verbringen. Als Zeitschenker*innen sollen Sie Tätigkeiten übernehmen, denen Sie sich gewachsen fühlen. Sie bestimmen den Umfang und die Dauer des Besuches. Mögliche Tätigkeiten der Zeitschenker*innen: Gesprächs- und Begegnungsbesuche, Gesellschaftsspiele, Vorlesen, gemeinsame Spaziergänge, kreative Angebote wie z. B. Basteln, leichte Aktivierungsübungen für Körper und Gedächtnis.

Sie übernehmen KEINE pflegerischen und hauswirtschaftlichen Aufgaben, keine Begleitdienste und Behörden- oder Banktätigkeiten!

Wir bieten:

- eine gute Vorbereitung auf das Ehrenamt durch die Vielfalt der Workshops
- einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch
- Schulungsangebote zur Vertiefung und Erweiterung
- direkte Ansprechpartner*innen vor Ort im Mehrgenerationenhaus Hermeskeil

Workshoptag 1

Donnerstag, 04.09.25 | 15.00 - 19.00 Uhr

Nach der Begrüßung dreht sich zu Beginn der Schwerpunkt um die Kommunikation. Diese theoretischen aber auch praktischen Inhalte werden von Frau Weil der Lebensberatung Hermeskeil vermittelt. Frau Kupczik vom Leitungsteam des pastoralen Raums führt eine Präventionsschulung durch und zum Abschluss bietet uns Frau Cäsar einen kleinen Einblick in die vielfältigen Ausleihmöglichkeiten der Stadtbücherei Hermeskeil.

Workshoptag 2

Mittwoch, 10.09.2025 | 15.00 - 19.00 Uhr

Der zweite Workshoptag startet mit rechtlichen und versicherungstechnischen Fragen, die Frau Minder vom AWO Betreuungsverein Trier-Saarburg e.V. erklärt. Frau Mehler, Seniorenbetreuerin sensibilisiert die Teilnehmenden für das „Altern“, die Bedürfnisse und Veränderungen, die mit diesem Lebensabschnitt einhergehen. Zum Abschluss bietet Herr Kirchen, Übungsleiter des Herzsportvereins Hermeskeil, eine Auswahl an praktischen Übungen zum Thema „Aktivierung und Bewegung“ an. Kleine Denksportaufgaben, aber auch praktische Bewegungsübungen werden aufgezeigt.

- Veranstaltungsort:** Mehrgenerationenhaus Hermeskeil
Martinusstraße 5a, 54411 Hermeskeil
- Anmeldung:** MGH Hermeskeil, Karina Düpre-Kranz
Tel: 06503 981-7523
Mail: karina.duepre-kranz@bistum-trier.de
- Anmeldeschluss:** 01.09.25

Die Schulung ist für alle Interessierten kostenfrei dank des Projekts „LebensgestAlter“ vom Gesundheitsamt Trier-Saarburg und Haus der Gesundheit Trier/Trier-Saarburg e.V.

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach §20a SGB V.

Erntedank-Markt

Der Herbst hält Einzug – und mit ihm die Zeit der Dankbarkeit und Begegnung.

Wir laden Sie herzlich ein, unseren liebevoll gestalteten Erntedank-Markt zu besuchen! Freuen Sie sich auf eine bunte Auswahl regionaler Produkte und Handwerkskunst: Vereine und Institutionen aus der Region präsentieren und verkaufen ihre besonderen Erzeugnisse – ideal zum Stöbern, Staunen und Genießen. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls bestens gesorgt: Die engagierten Strickfrauen des Mehrgenerationenhauses Hermeskeil bieten gegen eine Spende köstliche, selbstgebackene Kuchen und Torten an. Gönnen Sie sich eine süße Auszeit bei einer heißen Tasse Kaffee in unserer Cafeteria und kommen Sie mit anderen Gästen ins Gespräch.

Eine schöne Gelegenheit für Begegnung, Austausch und herbstliche Genussmomente!

Donnerstag, 18.09.25 | 14.00 bis 17.00 Uhr
im Eingangsbereich und der Cafeteria des Marienhaus-Campus Hermeskeil

Wir freuen uns auf Sie und gemeinsam mit Ihnen den Herbst zu feiern!

Weitere Informationen bei Karina Düpre-Kranz,
06503 9817-523 oder karina.duepre-kranz@bistum-trier.de



Internetführerschein für Kinder ab der 5. Klasse

Ein Kooperationsprojekt mit der Pädagogischen Netzwerkstatt

Im digitalen Zeitalter ist es wichtiger denn je, Kinder frühzeitig für einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet zu sensibilisieren. Deshalb bietet das Mehrgenerationenhaus Hermeskeil in Kooperation mit der Pädagogischen Netzwerkstatt einen Internetführerschein für Kinder ab der 5. Klasse an. An zwei Kurstagen lernen die Teilnehmenden spielerisch und altersgerecht, wie sie sich sicher im Netz bewegen, persönliche Daten schützen und mit digitalen Medien verantwortungsvoll umgehen können.

Freitag, 19.09.25 | 15.00-19.00 Uhr und
Freitag, 26.09.25 | 15.00-19.00 Uhr

Die Teilnahme an beiden Terminen ist verpflichtend, da die Inhalte aufeinander aufbauen. Die Plätze sind begrenzt – eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen. Anmeldeschluss: 16.09.2025.

Anmeldung per E-Mail an: info@mgh-johanneshaus.de



„Gottesgarten gibt vieles her!“

Erleben, teilen, genießen – ein Nachmittag für alle Sinne!

Die Gärten sind prall gefüllt, die Körbe bunt gemischt – jetzt wird geschnippelt, gewürzt und gemeinsam gekocht! Beim Kochworkshop „Gottesgarten gibt vieles her!“ treffen Jung und Alt aufeinander, um aus frischem Gartengemüse etwas richtig Leckeres zu zaubern. Egal ob mit oder ohne Kocherfahrung – hier zählt der Spaß am gemeinsamen Tun!

Was erwartet Sie?

Gemeinsam bereiten wir einen leckeren Gemüseauflauf, eine herzhafte Suppe und frisches Brot zu – und genießen im Anschluss unser selbstgekochtes Essen in geselliger Runde. Vorkenntnisse sind nicht nötig – nur Freude am gemeinsamen Tun! Besonderes Highlight: Zu Beginn feiern wir eine kleine Andacht mit Segnung der mitgebrachten Lebensmittel.

Bringen Sie gerne etwas aus Ihrem eigenen Garten mit! Ob Kürbis, Kartoffel, Zucchini oder Kräuter – alles ist willkommen. Bitte teilen Sie uns bei der Anmeldung mit, was Sie mitbringen möchten.

Mittwoch, 01.10.2025 | 15.00 – 18.30 Uhr
Mehrgenerationenhaus Hermeskeil

Wir freuen uns auf einen genussvollen und inspirierenden Nachmittag mit Ihnen!

Die Teilnahme ist kostenlos – Anmeldung erforderlich. Anmeldung bei: Karina Düpre-Kranz, Mehrgenerationenhaus Hermeskeil, 06503 981-7523, karina.duepre-kranz@bistum-trier.de

Eine zweite Chance - gesund weiterleben nach Krebs

Inspirierender und stärkender Workshop im geschützten Raum für Frauen mit Krebserfahrung – Betroffen oder Angehörige.

Eine Krebsdiagnose erschüttert zutiefst. Nichts ist mehr wie es war. Bei Betroffenen reift die Erkenntnis, dass ein „weiter so“ unmöglich ist, wenn man gesund werden möchte. Das Ringen um Festhalten und Veränderung und die Suche nach dem eigenen Spielraum für ein gesundes Leben trotz Erkrankung beginnt. Es werden konkrete Ansätze betrachtet, die zur zweiten Chance für ein gesundes Leben werden können. Der Workshop für Frauen erläutert Zusammenhänge, zeigt praktische Beispiele, stellt besondere Persönlichkeiten vor und ermutigt zu einem guten Umgang mit Leib und Seele als Basis für Gesundheit und Wohlbefinden

Freitag, 14.11.2025 | 16.00 – 19.00 Uhr
MGH Johanneshaus, Raum Mutter Rosa

Der kostenlose Workshop wird durch die Kooperation und Förderung der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Trier-Saarburg, Angelika Mohr, ermöglicht.

*Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich bei
Karina Düpre-Kranz 06503 981-7523 oder
karina.duepre-kranz@bistum-trier.de*

KOCHWORKSHOPS FÜR ALLE GENERATIONEN

„Bewusst und gesund essen im Alter“

Gesunde Ernährung kennt kein Alter – aber sie verändert sich mit den Jahren.

In unserem Kochworkshop „Bewusst und gesund essen im Alter“ zeigen wir, wie einfach, kostengünstig und lecker es sein kann, den Körper auch im höheren Alter optimal zu versorgen. Gemeinsam kochen wir leichte, ausgewogene Gerichte, die gut tun und gut schmecken. Dabei gibt es viele praktische Tipps für den Alltag: von verträglichen Zutaten über clevere Zubereitung bis hin zu spannenden Geschmackskombinationen – ganz ohne komplizierte Rezepte.

Was Sie erwartet:

- Gemeinsames Kochen mit frischen, regionalen und saisonalen Zutaten
- Leichte und nährstoffreiche Gerichte für den Alltag
- Austausch in netter Runde
- Tipps für eine gesunde Ernährung im Alter

Mittwoch, 26.11.2025 | 16.00 – 19.00 Uhr
Mehrgenerationenhaus Hermeskeil

Herzlich eingeladen sind alle, die sich und ihrem Körper etwas Gutes tun möchten – egal ob mit Vorkenntnissen oder ohne.



Lern-Café im MGH Hermeskeil

Dies ist ein kostenloses Angebot für Erwachsene, die besser lesen und schreiben lernen wollen.

Lesen und Schreiben üben in entspannter Atmosphäre

jeden Samstag | 09.45 – 12.00 Uhr statt
außer in Ferien und an Feiertagen
MGH Hermeskeil, Raum Mutter Rosa/Bistro (Hochbau)

Das Lern-Café ist nicht nur ein Ort zum Lernen, sondern auch zum Austausch mit anderen Lernenden.

Vielfältige Lernmöglichkeiten:

- Individuelle Unterstützung durch einen Lernbegleiter
- Gedruckte Übungsblätter und Bücher
- digitale Lerninhalte
- Lernspiele und interaktive Materialien
- Zeitschrift in einfacher Sprache „Einfach und Aktuell“
- Gemütliche Café-Atmosphäre mit kostenlosem Kaffee und Tee für entspanntes Lernen

Besucher können ohne vorherige Anmeldung vorbeikommen und in ihrem eigenen Tempo lernen.

Ob die Teilnehmer nur kurz vorbeischaun oder die gesamte Zeit bleiben möchten, liegt ganz bei ihnen.

*Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kontakt und weitere Infos:
MGH Hermeskeil, Martinusstraße 5a, 54411 Hermeskeil
Karina Düpre-Kranz, Tel: 06503-9817523
E-Mail: karina.duepre-kranz@bistum-trier.de*



Gut informiert älter werden

Eine Veranstaltungsreihe nicht nur für die Generation 60+

Die Herausforderungen und Fragen, die das Älterwerden mit sich bringt, sind vielfältig – von Gesundheitsversorgung über rechtliche Vorsorge bis hin zu digitalen Neuerungen im Alltag.

Um älteren Menschen, Angehörigen und Interessierten Orientierung und Unterstützung zu bieten, haben sich der AWO Betreuungsverein Trier-Saarburg, der Pflegestützpunkt Hermeskeil und das Mehrgenerationenhaus Hermeskeil zusammengeschlossen und bieten diverse Veranstaltungen an.

In gemütlicher Atmosphäre finden Fachvorträge statt, die informieren, aufklären und praktische Hilfestellungen aufzeigen. Dabei stehen Ihnen stets auch Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der beteiligten Organisationen zur Verfügung, die Ihre individuellen Fragen gerne beantworten – persönlich vor Ort oder online.

Die Teilnahme ist kostenfrei und sowohl in Präsenz als auch digital möglich, sodass Sie ganz flexibel dabei sein können. Der Onlinezugang wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Themen, die bereits im ersten Halbjahr behandelt wurden, waren unter anderem:

- Das E-Rezept und die elektronische Patientenakte: Chancen und Herausforderungen
- Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügung: Selbstbestimmt entscheiden
- Erben und Vererben: Was ist zu beachten?

Auch im zweiten Halbjahr erwarten Sie wieder spannende und praxisnahe Themen, die helfen, den Alltag im Alter sicher und gut informiert zu gestalten.

Seien Sie dabei – für mehr Sicherheit, Selbstbestimmung und Unterstützung im Alltag.

Weitere Informationen zu Terminen folgen zeitnah. Näheres finden Sie auf der Homepage des MGH Hermeskeil oder des AWO Betreuungsverein Trier-Saarburg e.V.



Veranstaltungsreihe - „Meine Auszeit“ für pflegende Angehörige

In den letzten Monaten wurden mehrere Veranstaltungen für pflegende Angehörige im MGH Hermeskeil angeboten. Die Teilnehmerinnen konnten bei Kaffee und Kuchen, Wege zur Stressbewältigung kennenlernen, sich mit ihren Fragen und Sorgen an die anwesenden Fachkräfte wenden und vor allem miteinander ins Gespräch kommen. In der herausfordernden Situation der Pflege eines nahen Angehörigen können sich die Teilnehmenden gegenseitig unterstützen und stärken, Alltagssituationen besprechen oder einfach eine schöne gemeinsame Zeit haben. Diese Austauschmöglichkeit möchten wir gern fortsetzen.

Deshalb trifft sich die Gruppe pflegender Angehöriger ab Juni, jeden ersten Montag um 13.30 Uhr im MGH Hermeskeil, Martiusstr. 5a. Der nächste Termin:

Montag, 01.09.2025 | 13.30 Uhr
Mehrgenerationenhaus Hermeskeil

Sie sind herzlich Willkommen!

Bei Rückfragen sind die Mitarbeiterinnen des Kontaktbüros
Pflegeselbsthilfe gern für Sie da:
06 51 / 4 36 63 28 oder pflegeselbsthilfe@sekis-trier.de

ZWEITE „HEIMATBÖRSE“

im MGH Hermeskeil

Regionale Jobbörse in Hermeskeil bringt Unternehmen und Arbeitssuchende mit Migrationshintergrund zusammen.

Im Mehrgenerationenhaus Hermeskeil findet, im Rahmen des „Job-Turbo“ – eine gemeinsame Initiative des Mehrgenerationenhauses Hermeskeil und des Jobcenters Trier-Saarburg, die zweite regionale Jobbörse statt.

Die Veranstaltung richtet sich gezielt an arbeitssuchende Bürgergeldbeziehende mit Migrationshintergrund, die vom Jobcenter in Hermeskeil betreut werden – insbesondere Menschen aus der Ukraine sowie aus den acht häufigsten Herkunftsländern. Auch interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger sind herzlich eingeladen.

Zahlreiche Arbeitgeber aus der Region präsentieren sich vor Ort und stehen für Gespräche, Fragen und erste Kontakte zur Verfügung. Die Besucherinnen und Besucher verfügen bereits über Deutschkenntnisse, die sie stetig erweitern. Dolmetscher sind ebenfalls vor Ort, um bei Bedarf sprachlich zu unterstützen.

Die Jobbörse bietet Unternehmen eine ideale Gelegenheit, neue engagierte Arbeitskräfte kennenzulernen, während Arbeitssuchende in einem persönlichen Rahmen erste Kontakte knüpfen und sich direkt über Einstiegsmöglichkeiten informieren können.

Interessierte Unternehmen, die sich und ihre beruflichen Angebote auf der Jobbörse präsentieren möchten, sind herzlich eingeladen, sich zeitnah bei den Organisatorinnen zu melden. Es stehen ausreichend Ausstellungsflächen sowie Tische und Stühle zur Verfügung.



Montag, 22.09.2025 | 10.00 - 12.00 Uhr
Mehrgenerationenhaus Hermeskeil

Sie sind herzlich Willkommen!

Weitere Informationen erhalten Sie bei: Karina Düpre-Kranz,
Mehrgenerationenhaus Hermeskeil
Tel.: 06503-9817523 oder
karina.duepre-kranz@bistum-trier.de

Komm zum Leseclub!

Altersgruppe **5-10 Jahre**
Regelmäßige Veranstaltungsreihe

- Lesen, basteln, Kreativität und ganz viel Spaß!
- im MGH Johannishaus Hermeskeil

jeden Dienstag bzw. Mittwoch | 16.00 - 17.00 Uhr
Mehrgenerationenhaus Hermeskeil

Altersgruppe **6-12 Jahre**
Herbstferien

- Leseclub kennenlernen in einem einmaligen Zeichenworkshop!
- im MGH Johannishaus Hermeskeil

Mittwoch, 15.10.2025 | 09.30 - 16.00 Uhr
Mehrgenerationenhaus Hermeskeil



Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung bei sandra.caesar@bistum-trier.de



EUROPÄISCHES FILMFESTIVAL DER GENERATIONEN - PFARREI UND MGH MACHEN MIT!



Karina Düpre-Kranz und Gerlinde Paulus-Linn laden herzlich ein zu...

„Einmal um die ganze Welt“

Es erwartet euch...

- eine Kurzreise durch den Nationalpark mit verschiedenen Stationen
- Mitbring-Picknick auf mitgebrachten Picknickdecken in der Kirche
- Und dann ein Film... „Checker Tobi und die Reise zu den Fliegenden Fischen“

Eine Entdeckungsreise über die Faszination Erde
Mit Checker Tobi machen wir uns auf die Reise, um das Geheimnis der Schatzkiste zu lüften und den Schlüssel zu finden. Wer weiß, vielleicht ist ja auch in unserer Nationalparkkirche ein Schatz versteckt?

Ein unterhaltsames Programm und interessanter Film, zum Staunen, Nachdenken und Lachen für Kinder, Eltern, Großeltern – Familien in all ihrer Vielfalt!

Freitag, 24.10.25 | 16.00 – 20.00 Uhr
Nationalparkkirche Muhl

Anmeldung bei Karina Düpre-Kranz,
06503 981-7523 oder karina.duepre-kranz@bistum-trier.de



Einladung zum Filmabend:

„Endlich in Rente! – und was kommt jetzt?“

16. Filmfest der Generationen im MGH

Endlich ist es soweit – der Ruhestand beginnt! Keine Termine mehr, kein frühes Aufstehen, endlich Freiheit. Doch was kommt jetzt? Wie lässt sich dieser neue Lebensabschnitt sinnvoll und erfüllend gestalten? Was mache ich mit der plötzlichen Zeit, die zur Verfügung steht?

Gemeinsam möchten wir dieser Frage auf unterhaltsame und zugleich nachdenkliche Weise nachgehen – beim Filmabend mit dem charmanten und klugen Spielfilm “Endlich in Rente! – und was kommt jetzt?” Der Film kombiniert Humor und Ernsthaftigkeit und zeigt, wie man in jedem Lebensabschnitt Neues entdecken kann. Mit viel Witz, Wärme und Tiefgang zeigt der Film, wie herausfordernd der Übergang in die Rente sein kann – und wie viele Chancen er gleichzeitig bietet.

Im Anschluss an den Film laden wir herzlich zum Gespräch ein: Frau Weber, Referentin der katholischen Erwachsenenbildung Trier, gibt Impulse und begleitet den Austausch rund um die Themen Übergang, Neubeginn und Lebensgestaltung im Ruhestand. Ob Sie selbst bald in Rente gehen, gerade angekommen sind oder bereits mittendrin stecken – dieser Abend bietet Raum für Austausch, neue Perspektiven und vielleicht sogar erste Ideen für den anstehenden Lebensabschnitt.

Donnerstag, 13.11.25 | 18.30 Uhr
MGH Hermeskeil

Wir freuen uns auf einen inspirierenden Abend mit Ihnen!

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist erwünscht bei:
Karina Düpre-Kranz,

06503 981-7523 oder karina.duepre-kranz@bistum-trier.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



MITTENDRIN



Programm Juli – November 2025

Diözesane Auftaktveranstaltung zur Schöpfungszeit des Bistums mit Bischof Ackermann

Sonntag, 31.08.25 | 13.00 bis 18.00 Uhr
18.00 Uhr Gottesdienst

„Natur erleben, Geschichten erfahren, Lieder hören“

Donnerstag 11.09.25 | 14.00 – 16.00 Uhr

eine etwas besondere Wanderung durch den Nationalpark mit Silvia Kunz-Wagner
Anmeldung bei gerlinde.paulus-linn@bistum-trier.de

„Einmal um die ganze Welt“

Freitag 24.10.25 | 16.00 – 20.00 Uhr

MGH in Kooperation mit Kirche im Hochwald. Nähere Infos siehe im Artikel des Mehrgenerationenhauses

Pilgerwanderung nach Hinzert mit Akzenten zu St. Martin

Samstag, 15.11.25 | 11.00 – 16.00 Uhr

Anmeldung bei claus.wettmann@bistum-trier.de

Taizé Gebet: Musik, Lieder, zur Ruhe kommen, Gebet

Freitag, 21.11.25 | 18.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zum Jahrestag der Kirche im Nationalpark

Freitag, 28.11.25 | 18.00 Uhr

BISTUM TRIER
Diözesancommission für Umweltfragen

Wir sind Schöpfungsgeschwister!
Mit Kopf und Herz und Hand für das gemeinsame Haus
Diözesaner Auftakt der Schöpfungszeit

31.08.25 Nationalpark-kirche Muhl

13 Uhr Begegnung und Imbiss
Touren und Workshops
Gesprächsrunde mit Bischof Dr. Ackermann und Gästen

18 Uhr Gottesdienst

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.bistum-trier.de/umwelt

LAUDATO SI'
19 CHANGE

Foto: © Ansbay/Sas Plüßky | Gestaltung: Paulina Meunier



MITTENDRIN



ERFOLGREICHER KUNSTWORKSHOP

MIT TEENS

Unter dem Motto „Kunst mit Teens“ verwandelte sich das Kulturkloster Hermeskeil in eine lebendige Werkstatt junger Ideen. Die Künstlerinnen Hannah Molter und Daniela Müller luden Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren ein, sich kreativ mit dem Thema „Transformation“ auseinanderzusetzen.

An drei Tagen entstanden einzigartige skulpturale Werke, die am Sonntag in einer öffentlichen Vernissage präsentiert wurden. Familien, Freunde und Kunstinteressierte waren eingeladen, die Ausstellung zu besuchen und mit den jungen Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch zu kommen. Rund 50 Gäste sind der Einladung gefolgt.

Kunst als Spiegel der Zeit: Wie Jugendliche Veränderung erleben. Veränderungen begleiten uns ständig – sei es im persönlichen Umfeld, in der Gesellschaft oder auf globaler Ebene. Doch wie nehmen junge Menschen diese Prozesse wahr? Der Workshop bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Gedanken, Ängste und Visionen künstlerisch auszudrücken. „Ich war total überrascht und gerührt, wie tief und ernsthaft die Teenies über Transformation sprechen“, sagt Kunstlehrerin Hannah Molter. „Sie haben über Weltpolitik, Klimawandel und persönliche Erfahrungen diskutiert – es kamen tausende Ideen.“

Mit Materialien wie Draht, Gips, Pappe und Farben entstanden dreidimensionale Objekte, die mehr waren als bloße Kunstwerke: Sie wurden zu greifbaren Ausdrücken von Selbstwirksamkeit und kreativem Denken. „Künstlerische Angebote für Jugendliche

sind rar – besonders abseits des Schulunterrichts“, betont Molter. „Hier konnten sie frei arbeiten, sich ausprobieren und erleben, wie ihre Gedanken Form annehmen.“

Von Leitern, Leuchttürmen und verbrannten Bäumen: Die Werke der Jugendlichen

Die entstandenen Kunstwerke zeigten eine beeindruckende Bandbreite an Interpretationen des Themas: So baute Jule einen Leuchtturm, um den sich eine Welle schlängelt. Besonders gefiel ihr der Zusammenhalt in der Gruppe:

„Es war schön, dass wir uns gegenseitig geholfen haben.“

Ole gestaltete ein Projekt mit zwei Leitern, welche das Schwanken zwischen „gut“ und „böse“ symbolisieren – mit der Möglichkeit, sich zu verändern.

„Menschen können sich wandeln, je nachdem, welche Leiter sie erklimmen“, sagt er.

Paulina setzte den Klimawandel in einer eindrucksvollen Baumskulptur um: eine Seite üppig blühend, die andere verkohlt und abgestorben.

„Am coolsten fand ich, dass wir so viele verschiedene Techniken ausprobieren durften.“

Workshop

Kunst



**„Das wird nicht das letzte Mal sein“:
Begeisterung bei allen Beteiligten**

Die Stimmung während des Workshops war geprägt von Neugier, Experimentierfreude und gegenseitiger Unterstützung. „Die Kinder waren alle gut drauf und mit so viel Eifer dabei“, schwärmt Daniela Müller. „Ich bin tief beeindruckt von ihren Gedanken und Ideen.“ Die Künstlerinnen zeigten sich so begeistert, dass bereits über eine Fortsetzung des Projekts nachgedacht wird: „Ich glaube, das wird nicht das letzte Mal sein, dass wir so etwas anbieten“, verrät Müller.

Gefördert wurde der Workshop vom Mehrgenerationenhaus Johanneshaus Hermeskeil und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung. Die Organisatorinnen betonen, wie wichtig solche Angebote für junge Menschen sind: „Kunst ist ein wunderbares Mittel, um sich mit sich selbst und der Welt auseinanderzusetzen“, sagt Müller.

**Ein Wochenende voller Inspiration – und ein Ausblick
in die Zukunft**

Die Vernissage am Sonntag bildete den krönenden Abschluss eines intensiven und bereichernden Workshops. Die Besucherinnen und Besucher zeigten sich beeindruckt von der Tiefe der künstlerischen Auseinandersetzung – und von der Leidenschaft, mit der die Jugendlichen ihre Werke präsentierten. Vielleicht war dieses Wochenende nicht nur ein kreatives Experiment, sondern auch der Startschuss für weitere Projekte, die junge Kunstschaffende in der Region fördern und sichtbar machen. Eine Bilderstrecke und ein kurzes Video zum Workshop finden in der mein-Ort-App. Die App ist kostenfrei im Store erhältlich und funktioniert ohne Anmeldung.

© Lena Weber
Bilder © Ch. Heinz



Gemeinsam Kirche sichtbar machen

*Multiplikator*innen gesucht im Bereich Öffentlichkeitsarbeit*

Wir suchen Menschen aus dem Pastoralen Raum, die Lust haben mitzudenken, wie unsere Öffentlichkeitsarbeit noch besser werden kann.

Welche Medien wollen wir bedienen?

Wie können wir mehr vermitteln als bloße Terminbewerbung?

Wie erreichen wir Menschen mit dem, was uns wichtig ist?

Wenn du Interesse an Öffentlichkeitsarbeit hast, gerne weiterdenkst oder einfach gut im Kontakt mit Menschen vor Ort bist – dann bist du bei uns genau richtig!

Du musst nicht bereits Social Media Content erstellen oder Pla-

kate gestalten können.

Je vielfältiger das Team, desto vielfältiger unsere Öffentlichkeitsarbeit.

Alle Interessierten können sich bis zum 18. August 2025 bei Sarah Henschke per E-Mail melden: Sarah-Maria.Henschke@bgv-trier.de



IHR PFARRBRIEF - IHRE MEINUNG

Gestalten Sie mit – sagen Sie uns, was Ihnen wichtig ist.

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihre Meinung zählt – gestalten Sie unseren Pfarrbrief mit!

Der Pfarrbrief ist ein wichtiges Bindeglied in unserer Gemeinde – er informiert, verbindet, inspiriert. Doch nur wenn er Ihre Interessen, Wünsche und Bedürfnisse trifft, kann er wirklich lebendig und hilfreich sein.

Mit dieser Umfrage möchten wir herausfinden, wie Sie den Pfarrbrief wahrnehmen, sowohl inhaltlich als auch optisch und wo es noch Verbesserungspotenzial gibt.

Deshalb möchten wir von Ihnen wissen: Was gefällt Ihnen am Pfarrbrief? Was vermissen Sie? Welche Themen interessieren Sie besonders? Was nervt Sie? Was fehlt Ihnen komplett? Ob Lob, Kritik oder Anregungen – Ihre Rückmeldung hilft uns, den Pfarrbrief weiterzuentwickeln und noch besser auf Sie abzustimmen. Gemeinsam machen wir unseren Pfarrbrief zu einem echten Spiegel unserer lebendigen Gemeinde!

Wir freuen uns, wenn Sie sich ein paar Minuten Zeit nehmen und uns Ihre Meinung sagen.



Bitte ankreuzen oder kommentieren

1. Allgemeine Zufriedenheit

1.1 Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit unserem Pfarrbrief?

- Sehr zufrieden
- Zufrieden
- Neutral
- Unzufrieden
- Sehr unzufrieden

1.2 Gibt es konkrete Elemente, die besser sein könnten?

2. Gestaltung & Layout

2.1 Wie empfinden Sie die Lesbarkeit des Pfarrbriefs (z. B. Schriftgröße, Kontrast)?

- Sehr gut
- Eher gut
- Teils/teils
- Eher schlecht
- Sehr schlecht

2.2 Wie gefällt Ihnen das Layout/Design des Pfarrbriefs?

- Sehr ansprechend
- Ansprechend
- Neutral
- Weniger ansprechend
- Nicht ansprechend

2.3 Haben Sie Vorschläge zur optischen Gestaltung?



3. Struktur & Aufbau

3.1 Finden Sie den strukturellen Aufbau des Pfarrbriefs sinnvoll (z. B. Rubriken, Reihenfolge, Wiedererkennbarkeit)?

- Ja, sehr sinnvoll
 Teilweise
 Eher nicht
 Nein

3.2 Was könnte an der Struktur verbessert werden?

3.3 Wie gefällt Ihnen die neue Trennung von Pfarrbrief und der Gottesdienstordnung?

- Sehr gut
 Eher gut
 Teils/teils
 Eher schlecht
 Sehr schlecht

4. Inhalte & Themen

4.1 Welche Rubriken oder Inhalte gefallen Ihnen besonders gut?

4.2 Welche Themen wünschen Sie sich häufiger oder neu im Pfarrbrief?

4.3 Wie informativ finden Sie die Inhalte?

- Sehr informativ
 Informativ
 Teils/teils
 Weniger informativ
 Nicht informativ

5. Bezug und Nutzung

5.1 Wie regelmäßig lesen Sie den Pfarrbrief?

- Jede Ausgabe komplett
 Meistens, aber nicht alles
 Nur bestimmte Rubriken
 Selten
 Nie

5.2 Wie erhalten Sie den Pfarrbrief in der Regel?

- Broschüre per Post
 Online auf der Website
 Anderes: _____

5.3 Wünschen Sie sich den Pfarrbrief noch in einer anderen Form?

6. Persönliche Einschätzung & Wünsche

6.1 Was gefällt Ihnen am Pfarrbrief besonders gut?

6.2 Was stört Sie oder fehlt Ihnen bisher?

6.3 Haben Sie weitere Anregungen, Wünsche oder Ideen?

7. Über Sie (Optional)

Diese Angaben helfen uns, die Antworten besser einzuordnen.

7.1 Geschlecht:

- Weiblich Männlich Divers Keine Angabe

7.2 Alter:

- Unter 20 21–40 41–60 Über 60 Keine Angabe

7.3 Wie häufig nehmen Sie an kirchlichen Veranstaltungen teil?

- Sehr regelmäßig
 Gelegentlich
 Selten
 Nie

Vielen herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Sie hilft uns, den Pfarrbrief noch besser auf Ihre Wünsche abzustimmen.

Sie haben mehrere Möglichkeiten, den ausgefüllten Fragebogen abzugeben:

- Per Post das ausgefüllte Formular an das Pfarrbüro in Hermeskeil schicken
- In den Briefkasten des Pfarrbüros einwerfen
- Nach dem Gottesdienst an die Küster*innen übergeben
- Bequem online ausfüllen – scannen Sie dafür einfach den QR-Code



MITTENDRIN



TROSTKOFFER

Tod und Trauer sind keine schönen Themen.

In Kondolenzgesprächen erfahren wir immer wieder, dass sich Erwachsene oft Gedanken machen, wie sie mit ihren Kindern darüber reden können. Sie suchen nach Möglichkeiten, ihre Trauer als Familie zu gestalten. Manche wollen auch gar nicht darüber reden, um Kinder zu schützen. Doch irgendwann wird es soweit sein, dass dieses Thema zur Sprache kommt.

Um möglichst vielen Menschen Fachwissen, Ideen und ein Zeichen der Solidarität zu geben, hat der Arbeitskreis Trauer Trostkoffer zusammengestellt. Sie sollen Mut machen, die Trauer anzupacken und Antworten auf die spannenden Fragen der Kinder geben. Dank der großzügigen Unterstützung der Stiftung Glauben leben des Bistums Trier konnten wir Bücher anschaffen, Materialien wie z.B. Grablichter oder Stifte zum Bemalen von Steinen kaufen. Außerdem haben wir eine kurze Broschüre erstellt. Sie erklärt Trauer von Kindern, gibt ein paar Rituale, Links zu Videos und Kontaktdaten und Notrufnummern an die Hand.

Dank der Strickfrauen in Hermeskeil können wir zudem für jede Ausleihe einen kleinen Wegbegleiter verschenken. Sie sehen ihn oben auf dem Bild.

Alles zusammen wird in einen Koffer gepackt, der so zum „Trostkoffer“ wird. Er richtet sich an alle, die Kindern zwischen 1 und 12 Jahren in Trauer begleiten. Sehr froh sind wir, dass wir dieses Angebot in jeder VG unseres Pastoralen Raumes vorhalten können. Unsere Kooperationspartner bzw. Ausgabestellen sind: die Stadtbücherei Hermeskeil, die KÖB Thomm, der Dorfladen in Heidenburg und das Pfarrbüro in Zerf.

Auf unserer Homepage finden Sie zudem eine Liste mit Büchern rund um das Thema Tod und Trauer. Diese Liste nennt auch Bücher für besondere Fällen wie Suizid oder Sternenkinder, zudem sind Bücher für Jugendliche aufgeführt.

Raphael Collinet



ARGUMENTATIONSTRAINING

GEGEN RECHTE STAMMTISCHPAROLEN

Rechte Parolen begegnen uns im Alltag oft unvermittelt – am Arbeitsplatz, im Verein oder beim Familienfest. Doch wie kann man in solchen Momenten klar und wirksam widersprechen?

Am Samstag, den 22. November 2025 von 14.00 bis 18.00 Uhr findet im Mehrgenerationenhaus Hermeskeil ein praxisnahes Argumentationstraining statt. Gemeinsam lernen wir, wie man mit Zivilcourage und Sachverstand auf menschenfeindliche Aussagen reagieren kann – ruhig, klar und überzeugend.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Adolf-Bender-Zentrum St. Wendel statt.

Anmeldung bei Sarah Henschke:
Sarah-Maria.Henschke@bgv-trier.de



Schichtwechsel bei der Frauengemeinschaft Gusenburg

Abschied des alten Vorstandes und der Helferinnen der Frauengemeinschaft Gusenburg

Am 21.5.2025 wurde ein neuer Vorstand der Frauengemeinschaft Gusenburg gewählt. Am Donnerstag, 4.7.2025 kamen nun alter Vorstand und die Helferinnen mit den Frauen des neuen Vorstandes zu einem Abendessen in der Pizzeria Zum Landmann in Gusenburg zusammen. In gemütlicher Runde tauschte man sich aus und es wurden auch Geschichten aus der langen Vereinsarbeit erzählt. Sonja Israel, 1. Vorsitzende bedankte sich nochmal bei allen ehemaligen Vorstandsmitgliedern und Helferinnen für ihre zum Teil 50-jährige Tätigkeit in der Frauengemeinschaft. Sie bekamen eine von der kfd ausgestellte Dankurkunde sowie einen Blumenstrauß von den neuen Vorstandsmitgliedern überreicht. In diesem schönen Rahmen wurde eine Ära feierlich beendet, bevor jetzt mit viel Vorfreude die Fraa-leit4Fraa-leit ihre Arbeit aufnehmen.



Alte Vorstandsmitglieder und Helferinnen sowie neue Vorstandsmitglieder der Frauengemeinschaft Gusenburg (es fehlt Tina Gerstl).



GEISTREICH

WIE, WANN UND WO FEIERN WIR GOTTESDIENST?

Auf dem Weg zu einer neuen Gottesdienstordnung für unser Pfarrei

Ein Ausschuss des Kirchengemeinderates beschäftigt sich mit der Frage, wie, wann und wo wir Gottesdienst feiern. Die Feier des Gottesdienstes, insbesondere der Eucharistie, ist nicht irgendetwas, sie ist der regelmäßige Pulsschlag unserer Pfarrei, ist die Quelle aus der alles andere strömt und zugleich der Ort, wo alles einfließt, was das Leben der Menschen in unserer weitläufigen Pfarrei ausmacht.

Zu Weihnachten hoffen wir eine neue Gottesdienstordnung vorzustellen. Bis dahin danken wir für die Flexibilität vor Ort.

Normalerweise darf ein Priester allerhöchsten drei Eucharistiefeiern am Sonntag (einschließlich) Vorabendmessen feiern. Im letzten Jahr hat Dekan Christian Heinz jedoch in der Regel 5 (!) Eucharistiefeiern am Sonntag gefeiert, hinzu kommen Taufen und andere Gottesdienste. Trotz dieses Einsatzes ist es nicht möglich, in den 21 Kirchen, in denen Sonntagsgottesdienste in unserer Pfarrei stattfinden, noch mehr Eucharistiefeiern anzubieten.

Besondere Anlässe und Initiativen von Menschen und Gruppen vor Ort haben Vorrang

Viele Menschen wünschen sich immer noch eine kirchliche Begleitung und einen Gottesdienst an wichtigen Punkten ihres Lebens. Ob es die Taufe, Beerdigung, Hochzeit oder auch die Erstkommunionfeier vor Ort ist. Deshalb sollen diese Gottesdienste Vorrang haben und ermöglicht werden.

Ebenso Vorrang haben Initiativen, die von Menschen und Gruppen vor Ort kommen. Sei es die Kirmes oder Vereine und Gruppen, die sich eine gottesdienstliche Feier

zu einem bestimmten Anlass wünschen, soll dies ermöglicht werden. Das passiert schon bei Kirmes, auf Anfrage von Feuerwehr, THW usw. und soll noch mehr intensiviert werden.

Kinder und Jugendliche sollen verlässlich mitbedacht sein

Gottesdienste für Kinder und Jugendliche soll es verlässlich und regelmäßig geben.

Engagement vor Ort ist gewollt

Gruppen, die ohne hauptamtliche Begleitung, einen Gottesdienst feiern möchten, wird dies nicht nur ermöglicht, es ist ausdrücklich gewollt. Sei es die Krippenfeier an Heiligabend, der Kreuzweg an Karfreitag oder auch ganz neue Formen. Wir freuen uns über jede und jeden, der sich auch im Gottesdienst engagiert.

Haupt- und ehrenamtliche Gottesdienstleiter*innen sollen noch mehr als bisher motiviert werden, Wortgottesdienste (mit und ohne Kommunionfeier) und andere Gottesdienste anzubieten.

Auch das Engagement Messdienerinnen und Messdiener, Lektorinnen und Lektoren sowie Chören ist ein wichtiges Kriterium für die Erstellung der Gottesdienstordnung.

Die Teilnehmerzahl ist nicht egal

Damit ein Sonntagsgottesdienst eine wirklich festliche Feier ist, braucht es eine gewisse Anzahl von Menschen. Bei abnehmenden Zahlen braucht es an bestimmten

Orten andere Feierformen als das klassische Hochamt. Um einen Überblick zu bekommen und diesen auch zu behalten, werden die Teilnehmerzahlen der Gottesdienste künftig ermittelt.

Es darf vielfältig sein und das muss auch kommuniziert werden

Es soll eine Vielfalt an Gottesdienstformen geben. Gerade an den Feiertagen sind die Gottesdienste manchmal unterschiedlich gestaltet. Manche sind klassisch gestaltet, manche mit besonderer Musik, manche mit „innovativen“ Elementen. Dies soll auch klar kommuniziert, beschrieben und beworben werden. Wir hoffen, dass sich dadurch Menschen auch von ihrem Kirchort zu einem anderen bewegen, weil ihnen die Gestaltung mehr zusagt.

Gottesdienst darf „Spaß“ machen und schön sein

Gottesdienste dürfen auch „Spaß“ machen. Viele Menschen erzählen, wie schön die eine oder andere Feier auch in der Vergangenheit war. Manches gibt es nicht mehr, was Menschen einmal im wahrsten Sinne des Wortes „Spaß“ gemacht hat. Die Gruppe, die eine Gottesdienstordnung erstellt, freut sich über Hinweise, die in Gegenwart aber auch in Vergangenheit „Spaß“ gemacht haben. Diese gilt es zu fördern und vielleicht sogar wieder zu beleben.

Alle Hinweise nimmt Dekan Christian Heinz (christian.heinz@bistum-trier.de) entgegen!





Pilger der Hoffnung

Klausenwallfahrt der gesamten Pfarrei am 27. September

Am 27. September machen sich von den unterschiedlichen Orten unserer Pfarrei St. Franziskus Im Hochwald Menschen auf den Weg nach Klausen. Das Motto des Heiligen Jahres ist auch das Motto unserer neuen Pfarrei als Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung sind wir unterwegs. Auch wenn unsere Pfarrei aus über 40 Ortschaften besteht, so leben wir bei aller Vielfalt, die gut ist (!), aus der Überzeugung, dass wir ein Ziel haben: Gott.

Das wird am 27. September besonders deutlich, wenn wir uns auf den Weg zum Marienwallfahrtsort Klausen machen. Dort feiern wir um 15.00 Uhr eine Pilgermesse. Es wäre schön, wenn viele Menschen aus unserer Pfarrei an diesem Tag den Weg nach Klausen finden, sei es zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem PKW. Die unterschiedlichen Pilgergruppen treffen sich auf der „letzten Meile“, um dann gemeinsam das letzte Stück bis zur Wallfahrtskirche zurück zu legen. Details werden zeitnah vor der Wallfahrt in den Amtsblättern, auf der Homepage, auf social media usw. veröffentlicht.

Samstag, 27.09.25 | 15.00 Uhr Pilgermesse in Klausen

Wer mit dem PKW kommt und bereit ist, Pilger von Klausen mit zurück zu nehmen, kann sich zur besseren Planung im Pfarrbüro melden. Weitere Infos gibt es im Pfarrbüro, bei Peter Meyer oder Dekan Christian Heinz.

TAIZÉ GEBET

Herzliche Einladung zu Taizé Gebeten im Winter in der Nationalparkkirche in Muhl. Jeweils am 3. Freitag im Monat von November bis März um 18.00 Uhr
Taizé Gebet ist eine Gottesdienstform, die im Wesentlichen von den Gesängen aus Taizé geprägt wird, und durch Mitsingen und Zuhören zu Ruhe und Meditation einlädt. Stille, Texte, ein Gebet um das Kreuz runden das Gebet ab. Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir, wie es in Taizé Tradition ist, zu Tee und Gebäck ein.
Wenn Chöre oder Musiker das Gebet mitgestalten wollen, können Sie sich gerne bei uns melden, wir freuen uns darüber.
Rafael Klar und Gerlinde Paulus-Linn freuen sich auf Sie!

**November 2025 bis März 2026
jeder 3. Freitag /Monat | 18.00**



Feierabend-Pilgern

Angelehnt an das Thema „Pilger der Hoffnung“ laden wir nach den Ferien noch ein letztes Mal zum Feierabend-Pilgern mit Impulsen zum Nachdenken ein.

**Mittwoch 27.08.25 | 18.00 Uhr
rund um Thalfang - Treffpunkt Kath. Kirche Thalfang**

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wenn es regnet, fällt das Pilgern leider aus.
Vielen Dank allen, die in den letzten Wochen dabei waren, die mit vorbereitet und die Wege herausgesucht haben. Es war ein schönes Projekt, welches wir gerne 2026 wiederholen können. Menschen, die dies gerne rund um ihren Ort für 2026 organisieren möchten, können sich gerne schon jetzt bei mir melden.

Gerlinde Paulus-Linn und die Gemeindeteams vor Ort freuen sich auf Sie



FESTE



MARIA KÖNIGIN DES FRIEDENS - ABTEI

Am Samstag, 23. August, feiern wir um 17 Uhr einen festlichen Gottesdienst zum Patronatsfest unserer Kirche im Hermeskeiler Stadtteil Abtei. Wir wollen in diesem Gottesdienst ganz besonders um den Frieden beten. Die Kirche befindet sich in der Kapellenstr. 17 in Hermeskeil-Abtei.

Nach verschiedenen Notlösungen wurde nach den Plänen des Architekten Peter Böhr aus Mayen in den Jahren 1959/60 in Abtei ein würdiges Gotteshaus errichtet. Patronin der Kirche ist „Maria, Königin des Friedens“, die auch im Chorbereich auf einer Takenplatte von 1730 dargestellt ist. Die Filiationkirche wurde als schlichter Saalbau mit Satteldach und Sandsteingiebeln gestaltet. An der Eingangsseite, getrennt von einer niedrigen Portalvorhalle, steht mittig vor der verschieferten Giebelwand ein ca. 15 m hoher Campanile in Form eines, sich nach oben verjüngenden Obelisken. Auf halber Höhe des Turmes hängt die verschieferte Glockenstube mit zwei übereinanderliegenden Glocken.

Beherrschender Mittelpunkt im Inneren ist der Altar, ein wuchtiger Sandsteinblock auf zwei quaderförmigen Stipes als Zelebrationsmensa.

Eine überregional bedeutende künstlerische Qualität weisen die fünf, je dreibahnigen Betonglasfenster des Kunstmalers Walter Bettendorf, auf. Dargestellt sind in warmen Farbklangen, blau und rot, Symboldarstellungen aus den Anrufungen der Lauretanischen Litanei und dem zwölften Kapitel der Geheimen Offenbarung des Johannes. Die lauretanische Litanei, aus der Motive in den Kirchenfenstern zu sehen sind, ist nach dem Marienwallfahrtsort Loreto an der Adria benannt. Maria wird mit biblischen und poetischen Bildern in ihr angerufen.

Zusammen mit dem Kreuzweg und dem Hängekreuz über dem Altar, ebenfalls von Walter Bettendorf, zählt die einmalige, stimmungsvolle Fensterwand als Kleinod zu den bedeutendsten Kunstwerken im Hochwaldraum.

Heute dient die Kirche als „Erinnerungskirche“. Menschen können hier Gegenstände,

die an Verstorbene erinnern, bringen. Die Kirche ist sonntags geöffnet.



Samstag, 23.08.25
17.00 Uhr Festgottesdienst Abtei

MATTHÄUSFEST - THALFANG

Festgottesdienst mit Dankeschön an Organist Michel Müller



Der Evangelist und Apostel Matthäus ist der Patron unserer Kirche in Thalfang.

Am Sonntag, 21.09., feiern wir ihn um 10.30 Uhr in einem festlichen Gottesdienst in der katholischen Thalfanger Kirche. Matthäus ist im gleichnamigen Evangelium der Zöllner (im Lukas- und Markusevangelium heißt er Levi), den Jesus vom Zolleintreiben beruft. Jesus sieht ihn und ruft ihn. Matthäus folgt ihm. Die anderen Jünger Jesu und sein Umfeld können zunächst nicht begreifen, dass Jesus einen Zöllner, einen Steuereintreiber der verhassten römischen Besatzungsmacht ruft. Jesus ruft nicht perfekte, sondern Menschen, die

auch Fehler haben. So bin auch ich ge- und berufen.

Bereits die alte aus dem Mittelalter stammende heute evangelische Thalfanger Kirche war dem hl. Matthäus geweiht. Bis Ende des 19. Jahrhunderts wurde diese gemeinsam von katholischen und evangelischen Christen genutzt als sogenanntes „Simultaneum“. 1899/1900 wurde die heutige katholische Matthäuskirche erbaut. Sie befindet sich in der Lückenburger Straße in Thalfang.

Im Rahmen des Patronatsgottesdienstes am 21.09. wollen wir auch dem langjährigen Organisten der Matthäuskirche Michel



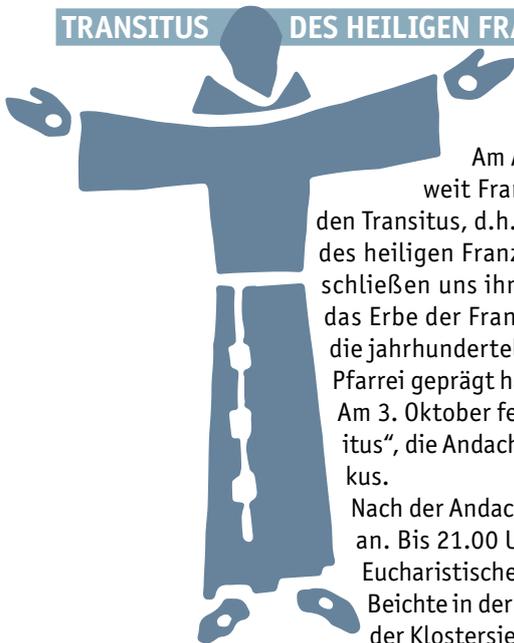
Müller für seinen 41 Jahre langen Dienst danken. 1984 fragte die Ehefrau des verstorbenen damaligen Kirchenmusikers Philippi, ob er vertretungsweise den Organistendienst übernehmen könne. Michel Müller sagte direkt ja. Aus dem "Vertretungsdienst" wurden 41 ehrenamtliche Jahre an der Orgel in der Matthäuskirche in Thalfang. Michel Müller, der 1938 in Thiergarten geboren wurde, von Hause aus Lehrer, baute die Rettungswache in Thalfang auf, war Tag und Nacht auch hier



ansprechbar. Er ist Träger des Bundesverdienstkreuzes. Neben seines Orgelspiels leitete Müller Chöre, u.a. auch den ehemaligen Kirchenchor St. Matthäus. Am Matthäusfest wird Michel Müller die Orgel spielen. Auch in den kommenden Jahren hat er vor, ab und zu weiterhin die Orgel zu spielen, wie seit 41 Jahren „vertretungsweise“.

Sonntag, 21.09.25
10.30 Uhr Festgottesdienst Thalfang

TRANSITUS DES HEILIGEN FRANZISKUS & GO(O)D NIGHT



am 3. Oktober im Kulturkloster

Am Abend des 3. Oktobers feiern weltweit Franziskanerinnen und Franziskaner den Transitus, d.h. den Hinübergang ihres Gründers, des heiligen Franziskus. Wir als Franziskus-Pfarrei schließen uns ihnen an und bewahren damit auch das Erbe der Franziskanerinnen und Franziskaner, die jahrhundertlang christliches Leben in unserer Pfarrei geprägt haben.

Am 3. Oktober feiern wir um 19.00 Uhr den „Transitus“, die Andacht zur Sterbestunde des hl. Franziskus.

Nach der Andacht schließt sich die „Go(o)d Night“ an. Bis 21.00 Uhr warten Texte, Musik, Impulse, Eucharistische Anbetung und die Möglichkeit zur Beichte in der Klosterkirche des Kulturklosters in der Klostersiedlung 11 in Hermeskeil.

Freitag, 03.10.25
19.00 Uhr Transitus Kulturkloster Hermeskeil



MICHAELSFEST - HEIDENBURG

Patronatsfest am 5. Oktober

Der Erzengel Michael ist der Patron unserer Heidenburger Kirche. Sein Fest ist Anlass für die Kirmes in Heidenburg am 5. Oktober. An diesem Tag feiern wir um 10.30 Uhr einen festlichen Gottesdienst zu seinen Ehren. Michael heißt übersetzt: „Wer ist wie Gott?“ Somit tritt dieser Engel ganz besonders dafür ein, dass sich niemand zum „Gott“ über andere erhebt. Meistens endet das in der Katastrophe.

Die schicke Michaelskirche wurde 1865-1867 errichtet. Der Chorraum der alten Kirche aus dem Jahr 1500 dient heute als Friedhofskapelle.

Sonntag, 05.10.25.
10.30 Uhr Festgottesdienst Heidenburg



KIRMES IN GRÄFENDHRON



TIERSEGNUNG IN BEUREN

Der heilige Wendelinus oder Wendalinus spielt gleich in zwei unserer Orte eine große Rolle: Gräfendhron und Beuren. In Gräfendhron ist er Patron unserer Kapelle dort. Deswegen findet im Rahmen der Kirmes dort am 19. Oktober um 10.30 Uhr ein Kirmesgottesdienst statt.

In Beuren war am „Wendelstag“ früher immer eine große Tiersegnung. Wir wollen die Tradition aufgreifen und laden zu einer Andacht mit anschließender Tiersegnung am Sonntag, 19.10., 16.00 Uhr nach Beuren ein.

Katholisch.de weiß Folgendes über den heiligen Wendelinus: Je weniger historische Fakten aus dem Leben der Heiligen überliefert sind, desto bunter sind häufig die sie umgebenden Legenden – so auch bei Wendelin von Tholey (6. Jahrhundert). In der ausgehenden Völkerwanderungszeit baute der Trierer Bischof Mainerich nachweislich auf Einsiedler, um das Umland seines Amtssitzes zu missionieren. Wahrscheinlich zählte Wendelin zu eben jenen Glaubensboten, die daraufhin pastoral im ländlichen Gebiet des heutigen Saarlands tätig waren. Das ist zugegebenermaßen etwas dünn, doch zum Glück weiß der Volksglaube mehr Details zu berichten: Der Tradition nach war Wendelin ein irischschottischer Königssohn, der sich für ein asketisches Leben entschlossen hatte und als Bettelmönch durch Mitteleuropa zog.

Eines Tages verweigerte ihm ein reicher Gutsherr nicht nur eine Spende, sondern fuhr Wendelin wütend an, er solle sich doch Arbeit suchen. Wendelin nahm die Beleidigung demütig entgegen und stellte sich als Hirte in den Dienst des Gutsherrn. Zum Glück für seinen neuen Dienstherrn kannte sich Wendelin mit Heilkunde aus und hatte ein besonderes Talent für die Viehzucht. Alles lief bestens – bis Wendelin die Herde einmal zu weit vom Hof wegtrieb. Ausgerechnet an diesem Tag wollte der Gutsherr einen erfolgreichen Feldzug groß feiern. Die zum Verzehr bestimmten Tiere jetzt noch rechtzeitig zurückzubringen schien ausgeschlossen. Außer sich vor Zorn ließ er Wendelin mit der Herde stehen und ritt davon. Doch als der Gutsherr seinen Hof erreichte, wartete Wendelin mitsamt den Tieren dort schon auf ihn. Erst da erkannte der erschrockene Gutsherr, dass es sich bei seinem Hirten um einen heiligen Gottesmann handelte und baute ihm eine Einsiedelei. Dort lebte Wendelin ein zurückgezogenes Leben und stand

den ratsuchenden Landbewohnern hilfsbereit zur Seite, bis ihn die Mönche von Tholey zu ihrem Abt wählten. Aus Wendelins kleiner Einsiedelei entwickelte sich mit der Zeit eine ganze Stadt: das nach ihm benannte St. Wendel. (Quelle: katholisch.de)



Tiersegnung in Beuren © Anna-Lena Nellinger

Sonntag, 19.10.25
10.30 Uhr Kirmesgottesdienst Gräfendhron

Sonntag, 19.10.25
16.00 Uhr Tiersegnung Beuren

BRIKTIUSFEST - MALBORN

Ein eher unbekannter Heiliger ist Briktius, der Patron unserer Kirche in Malborn.

Sein Lehrer und Vorgänger war aber berühmter: der heilige Martin. Aufgrund einer ihm zur Last gelegten Tat stellte er sich einem Gottesurteil. Er trug in seinem Mantel glühende Kohlen zum Grab des Hl. Martin, sein Mantel blieb dabei unbeschädigt und somit sollte seine Unschuld bewiesen sein. Dargestellt wird er auch in unserer Briktiuskirche in Malborn als Bischof, der glühende Kohlen in seinem Mantel trägt.

Am Samstag, 15.11., feiern wir ihn im Rahmen der Vorabendmesse um 18.30 Uhr in der Malborner Kirche.

Die Kirche in Malborn wurde 1806 errichtet und im vergangenen Jahr außen saniert.

Highlight ist das Sandsteinportal, das aus dem in der Französischen Revolution untergegangenen Annenkloster in Trier stammt und mit Ochsenfuhrwerken nach Malborn transportiert worden war. Bewundernswert ist auch die prächtige Rokoko-Ausstattung, die auch für den Kirchenbau erworben wurde und aus dem 18. Jahrhundert stammt.

Samstag, 15.11.25
18.30 Uhr Vorabendmesse Malborn



ALTES UND NEUES!

Ökumenischer Gottesdienst in Züsch

Am **Sonntag, 24.8.2025 um 10.00 Uhr** feiern wir zum 800-jährigen Jubiläum von Züsch einen ökumenischen Gottesdienst in der Kath. Kirche St. Antonius von Padua.

Den Gottesdienst leiten Pfarrerin Katharina Süsterhenn aus Konz und Dorothee Kupczik, Leitungsteam Pastoraler Raum. Musikalisch gestalten die Kirchenchöre der evangelischen und katholischen Gemeinde Züsch den Gottesdienst unter Leitung von Rafael Klar und Andreas Malburg.

Herzliche Einladung an alle Züscher und Menschen aus der Umgebung!

DAS ZÜSCHT!

Brot und Wein am 3. Oktober in der Antoniuskirche in Züsch

Die Weinwanderung „Das züsch!“ am **3. Oktober** in Züsch zieht traditionell viele Menschen aus nah und fern an. Wir werden zu diesem Anlass in der wunderschönen neobarocken Antoniuskirche in Züsch Brot und Wein anbieten.

Wenn jemand Zeit und Lust hat, an diesem Tag zu helfen und unsere Kirche als gastfreundlich zu präsentieren, melde sich bei Dekan Christian Heinz.



EUCHARISTISCHE ANBETUNG
Kirche Rosenkranzkönigin Geisfeld
Herz-Jesu Freitag - 18 Uhr

05. September 25

AGAPARISTIA

Jesus und der Vater

Go(o)d Night Kulturkloster Hermeskeil
am 03.10.25 siehe Pfarrbrief/Homepage

Bibliolog-Gottesdienste
in der Kapelle des Marienhaus-Campus Hermeskeil

Herzliche Einladung an alle Interessierte, die die Methode des Bibliologes schon kennengelernt haben und sie schätzen. Und an alle, die neugierig sind und diese sehr lebendige Form des Bibel-Kennlernens mal erleben möchten. Es bedarf keiner Vorkenntnisse.

Wir schauen auf das Evangelium des nächsten Sonntages und versetzen uns in Personen, die in dieser Bibelstelle vorkommen. Deren Gedanken kommen zu Wort. Oft entstehen nach dem Bibliolog noch interessante Nachgespräche, was Jesus uns damit heute sagen will.

In der Kapelle im Marienhaus-Campus in der Koblenzer Str. in Hermeskeil haben wir nun einen sehr angenehmen und im Winter auch gewärmten Ort gefunden mit einer schönen spirituellen Ausstrahlung. Wir treffen uns an jedem 2. Dienstag im Monat

Unsere nächsten Termine:

- Dienstag, 09.09.25 | 18.00 Uhr
- Dienstag, 07.10.25 | 18.00 Uhr
- Dienstag, 11.11.25 | 18.00 Uhr

Dorothee Kupczik



APROPOS ALTER



Seniorenachmittage

Berglicht:

Donnerstag
 14.08.25
 11.09.25 | jeweils um 14.30 Uhr
 09.10.25

bei „Lizzi - Gasthaus Zur Post“

Büdlisch

Mittwoch
 10.09.25 | jeweils um 15.00 Uhr
 08.10.25

im Gemeindehaus Breit
 Im August ist Sommerpause

Damflos

Einladung zu Kaffee und Kuchen im Bürgerhaus Damflos

Der Heimat- und Kulturverein (HKD) Damflos lädt auch in den kommenden Monaten wieder herzlich ein zu den beliebten Nachmittagen bei Kaffee und Kuchen. Alle Interessierten sind eingeladen, in gemütlicher Runde gemeinsam Zeit zu verbringen, sich auszutauschen und leckeren Kuchen zu genießen. Die Treffen finden jeweils am ersten Mittwoch im Monat statt, nach der Messe oder dem Wortgottesdienst, die um 14.30 Uhr in der Kirche beginnen. Sollte kein Gottesdienst sein, beginnt das Treffen um 15.00 Uhr im Bürgerhaus.

Die nächsten Termine:

Mittwoch
 03.09.25
 01.10.25 | nach der Messe
 05.11.25 | oder um 15.00 Uhr
 03.12.25

Der HKD freut sich auf zahlreiche Gäste und gesellige Stunden. Kommen Sie vorbei, genießen Sie selbstgebackene Kuchen und eine Tasse Kaffee in netter Gesellschaft - neue Gesichter sind jederzeit herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihr HKD-Team.

Malborn

17.09.25 | jeweils um 15.00 Uhr
 08.10.25 - Erntedankfest um 18.30 Uhr
 12.11.25
 10.12.25 - Adventskaffee



BLITZLICHTER

DANKE!

Ein großes Dankeschön und Kompliment allen,
die an Fronleichnam Gott und den Menschen
wunderbare Feste bereitet haben!



Bescheid



Hermeskeil



Gausenburg



PERSÖNLICH



Für die Menschen da!

Pfarrsekretärin Andrea Jäger geht nach 31 Jahren in den Ruhestand

? *Liebe Andrea, seit wann bist du Pfarrsekretärin und wie kam es dazu?*

» Im Dezember 1994 wurde ich als Pfarrsekretärin eingestellt. Es kam dazu, weil ich damals neben meiner Aufgabe als Familienmutter und Hausfrau beschlossen hatte, eine Nebentätigkeit zu beginnen. Als die Stelle als Pfarrsekretärin im Zuge der neuen Besetzung mit Pfarrer Koster durch den Verwaltungsrat ausgeschrieben wurde, habe ich mich schnell beworben und wurde schließlich eingestellt. Die ersten Monate arbeitete ich im Pfarrhaus Berglicht, in einem kleinen, bescheidenen Nebenzimmer mit sehr schlechtem Licht! Erst im Jahr 1995 wurde das renovierte Pfarrhaus in Heidenburg bezogen, in dem auch das Pfarrbüro über viele Jahre hinweg Mittelpunkt der Pfarreiengemeinschaft war.

? *Was war schön an deinem Dienst als Pfarrsekretärin? Welche besonderen Erlebnisse kommen dir in den Sinn?*

» Was an diesem Dienst besonders schön war, ist sicherlich die Möglichkeit, aktiv im Gemeindeleben mitzuwirken und den Menschen vor Ort zu helfen. Die Freude, Teil eines kleinen Teams zu sein und gemeinsam die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen, gab es natürlich auch. Außerdem war es eine wertvolle Erfahrung, Einblick in das Aufgabengebiet innerhalb der

Pfarreiengemeinschaft zu bekommen und zu wissen, dass man durch seine Unterstützung einen Beitrag zum reibungslosen Ablauf der Arbeit in der Pfarreiengemeinschaft leistet. Trotz der anfänglichen Herausforderungen, insbesondere das Kennenlernen der verschiedenen Gremien, kirchlichen Organisationen und all der Ehrenamtlichen, hat mir die Tätigkeit immer viel Freude bereitet und mich persönlich bereichert.

Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die Momente, in denen ich den Menschen in der Gemeinde direkt helfen konnte. Zum Beispiel, wenn jemand Unterstützung brauchte oder wenn ich bei wichtigen Anlässen wie Taufen, Hochzeiten oder Beerdigungen behilflich sein und auch Zuhören konnte. Auch die Begegnungen mit den Gemeindemitgliedern, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben, waren sehr wertvoll. Manchmal gab es auch kleine, unerwartete Situationen, die für mich besonders waren, weil sie gezeigt haben, wie wichtig unsere Arbeit für die Gemeinschaft ist. Solche Erlebnisse haben meinen Dienst für mich zu etwas Besonderem gemacht.

Erinnerungen, die mir in den Sinn kommen, sind die vielen Momente des gemeinsamen Lachens im Büro, die eine herzliche und fröhliche Atmosphäre geschaffen haben. Besonders prägend ist die Zusammenarbeit mit Pfarrer Koster in den ersten Jahren, eine Phase, die heute kaum noch vorstellbar ist, weil sich die Tätigkeiten damals ganz anders gestalteten. Eine schöne Erinnerung ist auch die tägliche Routine, bei der die Haushälterin, Frau Becker, jeden Morgen um 10.00

Uhr mit Kaffee und Gebäck ins Büro kam – das zeigt, wie persönlich und herzlich das Miteinander war.

Auch die Situationen bei unerwarteten Sterbefällen und die damit verbundene Traurigkeit wurden immer wieder spürbar, diese bleiben mir im Gedächtnis. Viele solcher Erlebnisse machen die Zeit unvergesslich und wertvoll.

? *Wie hat sich der Dienst als Pfarrsekretärin verändert?*

» Der Dienst als Pfarrsekretärin hat sich im Laufe der Zeit deutlich verändert. 1994 begann alles mit der elektrischen Schreibmaschine, und für die Erstellung des Pfarrbriefes wurden viel Papier, Schere, Kleber und Tipp Ex verwendet. Eine Aufgabe umfasste das wöchentliche Schreiben der Abläufe für die heiligen Messen, das Erstellen von Liedzetteln und die gesamte Organisation, die viel Handarbeit und Sorgfalt erforderte. Mit dem digitalen Fortschritt hat sich die Tätigkeit natürlich gewandelt, was die Arbeit effizienter macht. Dennoch bleibt die persönliche Note und die enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden und dem Team ein wichtiger Bestandteil des Dienstes. Insgesamt ist die Arbeit moderner, aber die grundlegende Bedeutung und die Verantwortung sind gleich geblieben.

? *Welche Herausforderungen gab es in den Jahren als Pfarrsekretärin?*

» In den Jahren als Pfarrsekretärin gab es viele Herausforderungen, die sich aus den zahlreichen Veränderungen und Um-



strukturierungen ergeben haben. Besonders die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Pfarrern, wie Pfarrer Koster, Pfarrer Kurp und Pfarrer Lehnert, wenn auch für kurze Zeit, brachten unterschiedliche Arbeitsweisen und Anforderungen mit sich. Die Zeit der jahrelangen Vakanz war sicherlich eine besonders herausfordernde Phase, da in dieser Zeit viel Organisation und Flexibilität gefragt waren. Zudem waren die Fusionen, zunächst mit der „PG Thalfang“ und später mit der „Pfarrei St. Franziskus Im Hochwald“, große Umbrüche, die viel Anpassungsfähigkeit und Koordination erforderten. Insgesamt brachten die letzten 15 Jahre viele Veränderungen mit sich, die alle ihre eigenen Herausforderungen hatten, aber auch die Chance boten, die Arbeit stetig weiterzuentwickeln.

? **Was hast du dir für den „Ruhestand“ vorgenommen?**

» Ein ganz großer Wunsch für meinen Ruhestand wäre, noch viele Jahre gesund und fit zu bleiben. Ich möchte Dinge erleben, die ich schön länger vor mir herge-

schieben habe. Besonders freue ich mich darauf mehr Zeit mit meiner Familie verbringen zu können und meine zwei Kinder, Schwiegerkinder und vier Enkelkinder auch im Alltag unterstützen zu können. Ich möchte meinen Enkelkindern Geschichten, Werte, Liebe und Lebenserfahrung mit auf ihren Lebensweg geben. Außerdem plane ich, mehr Zeit in mein Hobby Sport zu investieren, wie Schwimmen und Wandern. Freundschaften pflegen, jeden Tag mit einem Lächeln zu beginnen und täglich dankbar zu sein, sind für mich ebenfalls wichtige Punkte.

? **Was wünschst du der „Kirche Im Hochwald“?**

» Ich wünsche der „Kirche Im Hochwald“ eine gute, bereichernde Zukunft. Möge sie weiterhin ein Ort der Gemeinschaft, des Glaubens und des Trostes sein, der Menschen zusammenbringt und ihnen Hoffnung schenkt. Die Aktivitäten und das Engagement der Kirche sollen dazu beitragen, das Leben der Menschen im Hochwald zu bereichern und eine positive Atmosphäre des Miteinanders zu fördern. Dabei

sollte das kirchliche Leben vor Ort lebendig bleiben und nicht erlöschen. Neue, kreative Aktivitäten können dabei helfen, die Gemeinschaft zu stärken und das Ehrenamt weiterhin zu fördern. Besonders wichtig ist es auch, die junge Generation wieder für das kirchliche Leben, seine Traditionen und Aktivitäten zu begeistern, damit diese lebendige Gemeinschaft auch in Zukunft besteht. Mein Wunsch ist es, dass die „Pfarrei St. Franziskus Im Hochwald“ weiterhin ein Ort der Zukunft, des Glaubens und der Freude sein soll!

Ganz herzlich möchte ich mich im Namen der vielen Menschen mit denen und für die Andrea Jäger gearbeitet hat, bedanken! Die Menschen und ihre vielfältigen Anliegen standen immer im Mittelpunkt, sie hat der Kirche ein überaus freundliches Gesicht gegeben! Für das viele, das du, liebe Andrea getan hast, ein herzliches „Vergelt's Gott!“ und Gottes Segen für die kommende Zeit!

Christian Heinz, Dekan

ABSCHIED!

Pastoralassistentin Elena Sachen-Wirtz

Liebe Mitchrist*innen, vor fast einem Jahr durfte ich mich Ihnen als neue Pastoralassistentin im Pastoralen Raum Hermeskeil vorstellen. Nun ist es bereits an der Zeit, Abschied zu nehmen. Frisch aus dem Studium kommend, begann ich im vergangenen September hier meine Berufseinführung zur Pastoralreferentin. Während dieses Jahres durfte ich unter der Begleitung von Pastoralreferent Benjamin Pauken vielfältige Einblicke in die pastorale Praxis gewinnen. Besonders in den Bereichen der Jugendarbeit, der Messdienerarbeit und der Firmvorbereitung konnte ich ihn bei seinen Aufgaben, Projekten und Terminen begleiten, eigene Ideen einbringen und eigene Erfahrungen sammeln. Von Anfang an habe ich an der Integrierten Gesamtschule in Hermeskeil im katholischen Religionsunterricht bei Frau Simone Burgey hospitieren und später auch selbst unterrichten dürfen. Ein weiterer wichtiger Baustein meiner Zeit hier war die Predigtausbildung, die ich im Oktober unter der Anleitung von Dekan Christian Heinz beginnen und im Juni erfolgreich abschließen durfte.

Ich bin wirklich dankbar für die wertvollen Begleiter in diesem Jahr, für die vielen Begegnungen und Gespräche mit tollen Menschen, für unterstützende Kolleg*innen, für die Möglichkeit, mich selbst auszuprobieren und viele Lerngelegenheiten, die mich auf meinem Weg weitergebracht haben und mich weiter begleiten werden. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Benja-



zieht weiter

min Pauken, der mir immer mit Rat und Tat zur Seite stand. Meine Zeit im Pastoralen Raum Hermeskeil geht mit Ablauf des Augusts zu Ende. Die restlichen zwei Jahre meiner Ausbildungszeit werde ich im Pastoralen Raum Bernkastel-Kues eingesetzt sein. Ich freue mich, wenn sich unsere Wege doch nochmal kreuzen.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
Elena Sachen-Wirtz

Liebe Elena,

„Eine gute Gastgeberin, die die Menschen herzlich mit einem Lächeln willkommen heißt und bei der sich jede und jeder wohlfühlen kann“, so ähnlich hat dich, liebe Elena, Diakon Axel Berger bei deiner sehr gut bestandenen Predigtprüfung beschrieben. Recht hat er! Du bist in deinem Dienst hier freundlich, liebenswürdig und immer mit einem Lächeln den Menschen begegnet. Das war schön und ist etwas, was du dir hoffentlich bewahrst in deinem pastoralen Dienst. Gerne hätten wir dich, liebe Elena, hier „behalten“ und du wärst auch gerne geblieben. Leider lässt das der Ausbildungskontext nicht zu und du ziehst weiter. Im Namen des Leitungsteams, der Mitarbeitenden und nicht zuletzt der Menschen, die dir begegnet sind, danke ich dir und wünsche dir Gottes Segen auf deinem weiteren Weg.“

Christian Heinz, Dekan



**Gemeindeassistentin Anke Bailey
Beauftragung als
Gemeindereferentin**

Nach 2 Jahren Ausbildungszeit im Pastoralen Raum Hermeskeil hat Anke Bailey alle Prüfungen bestanden und wird am Samstag, 30.08.2025 um 09.00 Uhr im Hohen Dom in Trier als Gemeindereferentin beauftragt. Wir freuen uns sehr, dass die lange Studien- und Ausbildungsphase nun endlich gut abgeschlossen ist und danken ihr und ihrer Familie für die Geduld und das Durchhaltevermögen.

Alle Menschen sind herzlich eingeladen, die Beauftragung mitzufeiern. Wir sind sehr froh, dass Anke Bailey als Gemeindereferentin weiterhin im Pastoralen Raum Hermeskeil arbeitet und freuen uns auf eine gute, vertrauensvolle und sehr kompetente Mitarbeiterin und Seelsorgerin! Die Aufgaben von Frau Bailey liegen in der Sakramentenvorbereitung - Erstkommunion, im diakonisches Handeln, sie wird Religionsunterricht in der Grundschule Beuren erteilen und ist weiterhin Ansprechperson für die Dörfer Thomm, Farschweiler, Herl und Lorscheid. Weiteres ergibt sich in der nächsten Zeit. Wir wünschen Anke Bailey Gottes Rückenwind für die neue Phase ihres Berufslebens und viele gute Begegnungen mit Menschen als Seelsorgerin im Pastoralen Raum Hermeskeil.

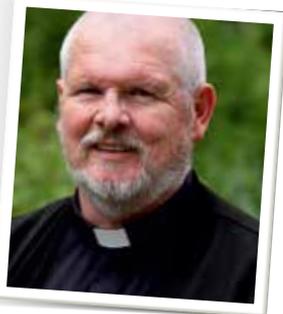
Dorothee Kupczik für das Leitungsteam



**Sarah Henschke
Wahl zur Vorsitzenden
des Berufsverbandes der
Gemeindereferent*innen**

Unsere Gemeindereferentin Sarah Henschke wurde bei der Bundesversammlung der Gemeindereferent*innen zur Vorsitzenden des Berufsverbandes der Gemeindereferent*innen Deutschlands gewählt

Wir gratulieren Sarah Henschke von Herzen und wünschen ihr Gottes Segen für diese zusätzliche ehrenamtliche Aufgabe!



**Ein Diakon blickt auf sein Beruf(ungs)leben zurück:
„Ein Beruf, der in die Tiefe menschlicher Beziehungen geht“**

Der Diakonat ist ein Weiheamt, das auch verheirateten Männern offensteht und ganz nah am Menschen arbeitet. Für Johannes Arnoldi ein Traumberuf, wie er kurz vor seinem Ruhestand erzählt. Johannes Arnoldi lebt in Grimburg und wird in seinem Ruhe-

stand in unserer Pfarrei Dienste übernehmen. Darüber freuen wir uns sehr!

Wittlich/Grimburg

Sein Beruf hat ihn ins Gefängnis geführt: Johannes Arnoldi hat acht Jahre lang die schwedischen Gardinen des Wittlicher Gefängnisses von innen gesehen, jedoch nicht als Insasse, sondern als Seelsorger. Genauer: als Diakon. Heute kennen viele Menschen dieses kirchliche Amt gar nicht mehr oder wissen nicht genau, was es alles umfasst. Für Arnoldi, der am 4. Juli in Ruhestand geht, ist es nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung gewesen. „Wer gerne mit Menschen zu tun hat, und zwar nicht nur oberflächlich, sondern in die Tiefe gehen möchte, für den ist der Beruf auf jeden Fall etwas.“ Den 64-Jährigen hat das Diakonenamt in Gemeinden, in die Klinik- und schließlich in die Gefängnisseelsorge geführt – und zwar als verheirateter Mann. Denn weniger bekannt ist, dass Diakone im Gegensatz zu Priestern in einer Ehe oder Beziehung leben dürfen.

Ein Amt, dass auch Verheirateten und Männern mit anderen Berufen offensteht

Am Ende seines Berufslebens blickt er auf das, was das Diakonats so besonders macht: „Zum einen sicherlich, dass dieses kirchliche Amt auch jenen offensteht, die vorher schon andere Berufe hatten, die aus dem Leben kommen und Anknüpfungspunkte haben.“ Oder die aus anderen Gründen keine Priester werden können. „Wenn jemand dann gut ist und Empathie überbringt, ist

das der richtige Job für ihn, denn da kann er wirklich sehr intensiv mit solchen Menschen arbeiten, die auf der Suche sind oder Glaubensstärkung und Bestätigung brauchen. Er kann Ansprechpartner bei Problemen sein, die im Lauf des Lebens auftauchen können.“ Arnoldi selbst wurde 1961 in Thiergarten geboren, ist verheiratet und hat einen Sohn. Seinen Lebenslauf prägen unterschiedliche Stationen: Nach seinen Ausbildungen zum Forstwirt und zum Industriekaufmann ließ er sich ab 1992 zum Krankenpfleger ausbilden und arbeitete einige Jahre in diesem Beruf im Mutterhaus der Borromäerinnen Trier. Warum der Wechsel? „Neugierde“, antwortet Arnoldi ohne Umschweife.

Vom Kirchenkritiker zum Diakon

Als Krankenpfleger in Trier hatte er immer mal wieder mit Priestern zu tun, auch durch die Betreuung des kranken Bischof Bernhard Stein. „Aber ich war damals ziemlich weit von der Kirche entfernt, und wenn es darum ging, auf sie einzuknüppeln, immer vorne mit dabei. Bis ich mir gesagt habe: ‚Du machst da mit, ohne wirklich etwas darüber zu wissen‘. Also habe ich meine Chance genutzt, den Priestern meine vielen Fragen zu stellen, die ich so hatte.“ Seine Gesprächspartner schlugen vor, ob er sich bei dem großen Interesse nicht intensiver mit dem Thema beschäftigen wolle, es gebe da ein Fernstudium in Theologie. Arnoldi zögerte nicht lange und absolvierte das Studium. 1998 wurde er zum Diakon geweiht, blieb aber zunächst im Pflegeberuf. So sieht die eine Variante aus: der Diakon mit Zivilberuf. Eine gute Möglichkeit für alle, die neben ihrem Job in der Seelsorge arbeiten wollen. Das tat Arnoldi in der Pfarrei Sankt Martinus in Hermeskeil. Dabei blieb es jedoch nicht; Johannes Arnoldi machte den Diakonats zu seinem Hauptberuf – die zweite Variante. Dafür ist ein zweijähriges Zusatzstudium nötig, inklusive Pastorkurs. Diese Praxiszeit absolvierte Arnoldi in Hoppstädten-Weiersbach Hermeskeil. 2006 ging es dann für ihn für über zehn Jahre in die Kli-



nikseelsorge ins Klinikum Idar-Oberstein, Baumholder und Birkenfeld. „Als Krankenpfleger wusste ich, was auf mich zukommen würde, da geht es ja ans Eingemachte.“ Der Job sei nicht einfach gewesen, aber er erinnere sich gern an die Zeit, sagt Arnoldi. Mit seiner evangelischen Kollegin arbeitete er sehr gut zusammen, genau wie mit dem medizinischen Personal. „Viele Hinweise kamen von den Kollegen: Können Sie bei diesem oder jenem Patienten mal vorbeischaun, das würde ihm oder ihr guttun“, berichtet Arnoldi. „Als Seelsorger sind wir aber für alle da – von der Putzfrau bis zur Chefärztin.“ Durch die enge Zusammenarbeit entstehe Vertrauen – die wichtigste Währung für einen Diakon überhaupt.

Im Gefängnis gelten eigene Regeln

Das gelte auch für seine nächste berufliche Station – die Justizvollzugsanstalt Wittlich (JVA), wo er ab 2017 eingesetzt war. Ein Gefängnis wie Wittlich, selbst eine Art Kleinstadt, habe ganz eigene Regeln. So müsse vor allem der Respekt vor dem Wachpersonal deutlich eingehalten werden. „Für die Gefangenen darf nicht das Bild entstehen: Das sind die Seelsorger, die können uns Sachen besorgen und die können wir um den Finger wickeln. Wir re-

den da schon Klartext mit den Gefangenen, erinnern sie an ihre Verantwortung gegenüber der eigenen Familie, den Eltern.“ Am allerwichtigsten sei das Seelsorgegeheimnis, das die Vertrauensbasis zwischen Insassen und Seelsorgenden stärke. Trotzdem müsse man sich eine professionelle Distanz aneignen, genau wie im Krankenhaus oder der Notfallseelsorge, die er auch einige Jahre machte. „Der liebe Gott steht durch uns als Person immer mit im Raum, aber im Gefängnis ging es oft weniger ums Beten, sondern vielmehr um Gespräche. Auch über Schuldfragen.“

„Mein Punkt war, ich wollte ansprechbar sein als Seelsorger – sowohl bei Kritik, wenn Menschen ihren Frust über Kirche loswerden wollen, als auch bei Fragen und Problemen.“ Ein Diakon müsse bei den Menschen in der Pfarrei sein, ganz nah, Augen und Ohren offenhalten. Als Diakon hat Arnoldi Menschen durch alle Lebensphasen begleitet – bei Taufen, kirchlichen Trauungen, Begräbnisfeiern, hat Wortgottesdienste gefeiert und war da für Menschen mit ihren ganz eigenen Bedarfen da – als Vertrauens- und Respektsperson.

Text und Foto © Simone Bastreri, Bischöfliche Pressestelle



Saarländer, Bergmann, Boxer, Franziskanerpater

Pater Lutwin Krämer ofm ist am 15. Mai im Alter von fast 90 Jahren gestorben

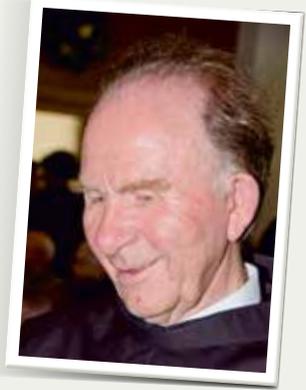
Am 22. Juni 1936 wurde Walter Krämer in Bubach im Saarland geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Saarlouis führte ihn sein erster beruflicher Weg „unter Tage“. Ganz normal für saarländische Männer in dieser Zeit. Nicht ganz so normal seine sportliche Leidenschaft, das

Boxen. Hier schaffte er es bis zum Saarlandmeister im Fliegengewicht. Walter Krämer hatte schon früh mit dem Gedanken gespielt, Priester zu werden, doch das teure Schulgeld konnten seine Eltern nicht aufbringen. Als ältester von fünf Geschwistern musste er vielmehr zum Lebensunterhalt der Familie beitragen. Der Gedanke, Seelsorger zu werden, gerade für die einfachen arbeitenden Menschen, ließ ihn nicht mehr los und nach mehreren Jahren als Bergmann konnte er sich schließlich das Abendgymnasium in Neuss leisten. Nach bestandener Abiturprüfung trat er 1959 ins Noviziat der Kölnischen Franziskanerprovinz ein und erhielt den Namen Lutwin. Es folgten das Studium der Theologie und Philosophie in Mönchengladbach, 1963 die Ewige Profess und 1966 die Priesterweihe. Pater Lutwin wollte stets den Menschen ein guter Gesprächspartner und Ratgeber sein, ob im „Haus der persönlichen Seelsorge“ in Essen (1966-1980), als Guardian in Euskirchen (1980-83) oder als stellvertretender Noviziatsleiter in Neviges (1983-85). Daher bildete er sich fort in Gesprächsführung, Drogenberatung und Notfallseelsorge. Gleichzeitig leitete er die neu eingesetzte franziskanische Arbeitsgruppe für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. 1985 ergriff Pater Lutwin die Gelegenheit, in die saarländische Heimat zurückzukehren als Pfarrer der Gemeinden St. Antonius Rastpfuhl und St. Marien Rußhütte in Saarbrücken. Für Menschen in sozialen Notlagen da zu sein und die Ökumene vor Ort waren hier seine besonderen Anliegen. 1999 musste er schmerz-

haft erleben, dass die Franziskaner ihre saarländische Niederlassung aufgaben. Pater Lutwin wechselte daraufhin ins Franziskanerkloster in Hermeskeil, einem spirituellen Zentrum, das über Jahrzehnte von beeindruckenden franziskanischen Persönlichkeiten geprägt wurde. Hier fand Pater Lutwin eine neue Heimat. Seine Aufgeschlossenheit und sein kritischer Blick auf verkrustete oder ungerechte Strukturen in Gesellschaft und Kirche prägten viele seiner Predigten und da gab es auch schon mal Applaus in der stets voll besetzten Klosterkirche. Zugleich war Pater Lutwin nun als Landpfarrer im Ordensgewand unterwegs, in den vielen Hochwaldgemeinden rund um Hermeskeil, immer auf Tuchfühlung mit den Menschen. 2016 musste Pater Lutwin zum zweiten Mal die Auflösung „seines Klosters“ erleben. Er wechselte nach Dorsten und 2022 gesundheitsbedingt in die Seniorenkommunität in Fulda. Pater Lutwin ist vielen Menschen in lebhafter Erinnerung als aufgeschlossener, menschenfreundlicher Seelsorger. Was für ein Segen, dass er sich für ein Leben „über Tage“ und auf den Spuren des Hl. Franziskus entschieden hat.

Das Sterbeamt fand am 23. Mai in der Klosterkirche auf dem Frauenberg in Fulda statt mit anschließender Beisetzung auf dem Klosterfriedhof.

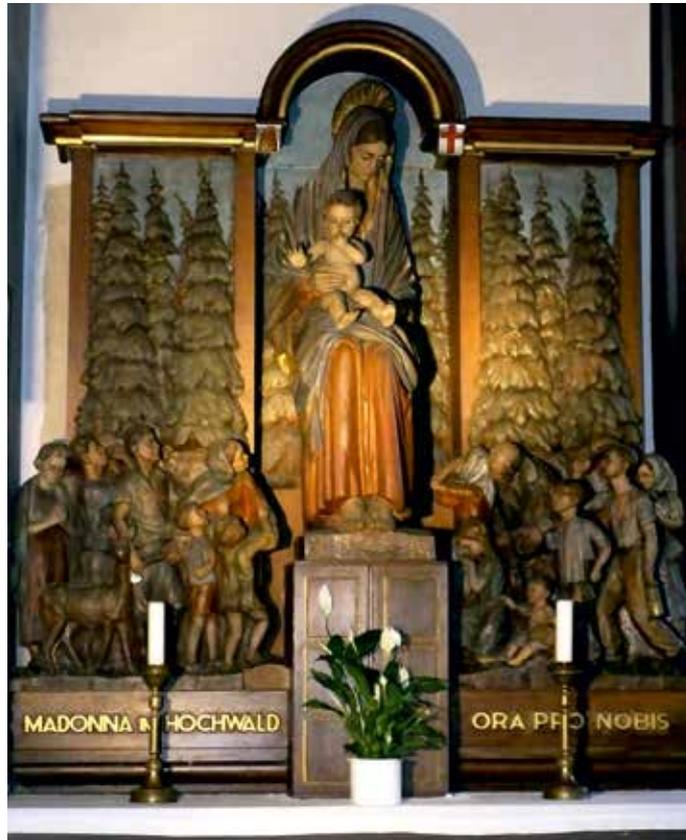
Ursula Ludwig



„Madonna im Hochwald“ in Beuren

Die Pfarrkirche St. Paulinus in Beuren beherbergt ein Kunstwerk, das in unseren Pfarreien nichts Vergleichbares findet. Es ist der künstlerisch und zeitgeschichtlich bedeutsame Marienaltar der „Madonna im Hochwald“.

Der dreiteilige Schnitzaltar des Düsseldorfer Bildhauers Peter Stammen (1886–1958) entstand auf Initiative von Pfarrer Arnold Fortuin, der von 1937 bis 1950 Pfarrer in Beuren war. Er bezeichnete den Marienaltar als ein „außergewöhnliches Werk“, das „in außergewöhnlicher Zeit und unter außergewöhnlichen Umständen geboren“ sei. Schon während des 2. Weltkrieges entwarf der Künstler diesen Seitenaltar mit seinem besonderen Bezug zum Hochwald und seinen Menschen. Bistumskonservator Nikolaus Irsch (1872–1956) war von der Idee sehr angetan: „Der Entwurf erweckt die allerbesten Hoffnungen. Die Mutter Gottes als Königin des Waldes und der Waldarbeit darzustellen, ist ein künstlerisch und seelsorglich gleich fruchtbarer Gedanke.“ Nach der Genehmigung erbrachte eine Kollekte bereits im November 1943 fast 4.000 RM (bei geschätzten Gesamtkosten von 12.000 RM). Die Eichenbalken wurden von einigen Familien gestiftet und nach Düsseldorf gebracht. Die Endfassung bezeichnete Irsch 1946 als „eine geradezu revolutionäre Idee, seelsorglich und künstlerisch außerordentlich fruchtbar.“



Breite erhebt sich das zwei Meter hohe dreiteilige Altarrelief, das in der Mitte mit einem Baldachin halbkreisförmig überhöht ist.

Die Statue der sitzenden Maria ist mit 1,5 m Höhe deutlich größer als die übrigen Personen, die sich rechts und links unten befinden. Diese sind mit max. 0,8 m Höhe nur halb so hoch wie die Madonnenstatue. So scharen sich nun die Beter aus allen Altersgruppen „zu ihren Füßen“, schauen zu Maria auf und bringen ihre Bitten vor. Dies wird durch die Sockelinschriften „Madonna im Hochwald / ora pro nobis“ (Bitte für uns) noch verstärkt. Während die Beter unten im Hochrelief dargestellt sind, ist Maria mit dem Kind dagegen fast ganz frei in den Raum gestellt. So kann sie sich so den

Bitten der Menschen mit dem ganzen Körper und somit auch mit der ganzen Seele zuwenden.

Die grünen Tannen bzw. Fichten (der „Brotbaum des Hochwaldes“) bringen die „Hochwaldmadonna“ bildlich näher zu den Menschen der Region. Bei der linken Personengruppe schaut eine Mutter,



Ein außergewöhnliches Kunstwerk

Von der Einweihung am 28. September 1947 berichtet die Pfarrchronik: „In Gegenwart des Künstlers, des bekannten Bildhauers Peter Stammen aus Düsseldorf-Lohausen fand die feierliche Einweihung des neuen Marienaltars statt, zu der fünf fremde Chöre erschienen waren. Die Pfarrgemeinde ist stolz darauf, das wertvolle Original eines namhaften Meisters zu besitzen, das die Gottesmutter mitten unter das arbeitende Volk stellt, als dessen Anwalt und Patronin sie irgendwo auf einem Holzstoß sitzend zwischen ragenden Tannen die Pilger des Hochwaldes erwartet.“ Auf einem hölzernen Sockel von ca. 0,33 m Höhe und ca. 2,3 m

die ihre zwei Kinder unter ihrem Umhang „birgt“, bittend zu Maria nach oben. Das kleine barfüßige Mädchen reckt sehnsuchtsvoll seine Ärmchen hoch. In Anbetracht der Entstehungszeit kann man darin eine inständige Bitte um die gesunde Rückkehr des Mannes bzw. des Vaters aus dem Krieg oder der Kriegsgefangenschaft sehen. Zwei jüngere Männer mit aufgekrepelten Armen stellen wohl Holzfäller dar. Die links außen stehende Frau ist tief ins Gebet versunken und mag die Betrachter auffordern, das Gleiche zu tun. Ein Reh deutet die Hochwaldlandschaft an. Auf der rechten Seite befinden sich fünf Personen, die wohl in enger familiärer Beziehung zueinander stehen. Von links nach



rechts sehen wir eine Frau, von der nur Kleid und Kopftuch sichtbar sind. Ein knieend betendes Mädchen drückt sich ganz eng an sie. Dahinter befindet sich ein älterer Mann mit Schirm und Hut in gebeugter Haltung; ein neugierig schauender Junge hat sich bei ihm eingehakt. Vor diesem sitzt ein kleiner Junge (sein Bruder?) mit einem Kaninchen in der linken Hand. Seine Rechte ruht auf der Hüfte des Mädchens, wohl seine Schwester. In dieser Familie fehlt ebenfalls der gefallene, vermisste oder gefangene Vater, Mann und Sohn. Rechts außen grüßt ein junger Arbeiter mit seiner Schirmmütze, in der linken Hand eine Grubenlampe tragend; eine weitgehend verdeckte junge Frau schmiegt sich an ihn. Sie wirkt sehr besorgt – ein möglicher Hinweis auf seine gefährvolle Arbeit in der Kohlengrube im Saarland.



Madonna im Hochwald

Die zentrale Marienfigur sitzt auf einer Art Holzstoß und hat das Jesuskind auf dem Schoß. Ihre Bekleidung ist traditionell: ein rotes Untergewand und darüber ein blauer Umhang, der auch den Kopf bedeckt. Das nackte Jesuskind ist etwa zwei Jahre alt und hat auffallend volle dunkle Locken, aber keinen Heiligenschein. Die rechte Hand scheint zu segnen, und der linke Zeigefinger ist zum Mund geführt. Der Blick des Kindes geht „neugierig“ ein wenig nach unten.

Die Beurener Maria ist eine ganz normale junge Mutter vom Dorf und keine idealisierte „schöne Dame“. Sie blickt zu den Menschen hinab, die sich so voller Bangen und Hoffen an sie wenden. Mutter und Kind machen in meinen Augen den Eindruck, als ob auch sie von der harten Realität zu ihren Füßen überfordert seien. Peter Stammen setzte sich hier bewusst von dem Vorbild der hoheitsvoll stehenden Madonna mit Kind ab. Die sitzende Maria mit nacktem Kind erinnert vielmehr an die bekannte Darstellungsform der „Piéta“ (Maria mit dem unbedeckten Leichnam Jesu). So entsteht in der bildlichen Darstellung eine ganz enge Beziehung zwischen Maria und den anderen Müttern, sie ist „eine von ihnen“. Der Schmerz bringt sie – zutiefst menschlich – zusammen, eine Botschaft, die auch heute noch Gültigkeit hat. Die „Madonna im Hochwald“ ist ein beredtes Zeugnis ihrer Entstehungszeit, indem sie neben dem Hoffen und Beten auch dazu aufruft, sich hoffnungsvoll auf den Weg zu machen, die Dinge („das Beil“) selbst in die Hand zu nehmen und Zerstörtes wieder aufzubauen. So sind künstlerische und religiöse Aussage dieses Altares auch heute noch aktuell. Ein Besuch der Beurener Kirche mit stiller Betrachtung dieses „revolutionären“ Bildwerkes ist nur zu empfehlen. Auf „Pilger der Hoffnung“ wird eine solche Meditation nicht ohne Wirkung bleiben – wie bereits von Pfarrer Fortuin angedacht!

(Ausführlicher Artikel in:
„Der Schellemann“ 36/2023, S. 63–72.)

Fotos: © E. Ittenbach

Erinnerungskirche und Gedenkort für Sternenkinder ist sonntags geöffnet!

Hermeskeil-Abtei - Die Erinnerungskirche in Hermeskeil-Abtei „Maria Königin des Friedens“, Kapellenstraße ist sonntags von 10.00 -16.00 Uhr geöffnet.

Wer an Verstorbene erinnern will, deren Gräber nicht in der Nähe sind, einen anderen Ort möchte zum Gedenken als einen Friedhof, wer gerne eine Geschichte erzählen will, die mit dem Verstorbenen verbindet, der ist willkommen.

Aus einer Kirchenbank der Kapelle bauten wir im Oktober 2023 ein Regal, ein 2. Regal ist Ende Juni 2025 gebaut worden.

Herzlichen Dank an Pauline und Frank Müller für die tatkräftige und kompetente Mitarbeit.

In diese Regale können Erinnerungsgegenstände gelegt werden. Es liegen Zettel und Stifte bereit, um die Geschichte dieses Gegenstandes zu erzählen und aufzuschreiben. Gerne können auch Totenzettel aufgehängt werden.

Gedenkort für Sternenkinder

In einem Bild mit einem Regenbogen „Geborgen in Gottes Hand“ kann an Sternenkinder gedacht werden, auch dort liegen Stifte und kleine Sterne aus Moosgummi bereit. Sie können mit dem Namen, mit Daten, einem Spruch oder Wunsch an ihr Sternenkinder erinnern. Hängen Sie ihr Sternchen an die bunten Luftballons!

Natürlich lädt die Kirche auch alle Besucher*innen zum Gebet, zum Kerzen anzünden und zum Bestaunen der schönen bunten Fenster ein. Herzliche Einladung auch an Familien, sich mit einem Besuch der Erinnerungskirche dem Thema Trauer mit jüngeren Kindern zu nähern. - Herzlich willkommen!

Für den AK Erinnerungskirche
Dorothee Kupczik



ENGAGEMENT

AUS DER REIHE

GEMEINSAM NOT WENDEN. ZUSAMMEN SIND WIR STARK.

Seit dem letzten Pfarrbrief konnten wir wichtige Schritte gehen, um im Pastoralen Raum diesem Motto gerecht zu werden. Folgendes ist passiert:

- Mehrere Sachspenden konnten angenommen und weitervermittelt werden.
 - Die FAIR-Schenker-Ecke im Johanneshaus/Mehrgenerationenhaus in Hermeskeil hat sich bewährt. Sie wurde ergänzt und ist nun fest etabliert.
 - Für die VG Ruwer wurde eine Kooperation mit dem Palaver e.V. in Waldrach eingegangen. Die dortige Ausgabe-stelle kann von allen Menschen auch aus unserem Pastoralen Raum besucht werden. Wir informieren uns gegenseitig über benötigte Spenden und helfen uns ggf. mit Lagerfläche aus.
 - Auf unserer Homepage wird ein Menüpunkt eingerichtet, über den Möbel und andere sperrige Gegenstände fair-schenkt werden können. Weitere Informationen folgen.
 - Die Idee, an verschiedenen Orten des Pastoralen Raumes für jeweils kurze Zeiträume „FAIR-Schenker-Kirchen“ anzubieten, wurde weitergeführt. Konkrete Planungen für das kommende Jahr laufen an.
 - Die Vorbereitungen für die bekannte FAIR-Schenke-Kirche in Hermeskeil sind gestartet (s. Artikel unten).
 - Das Angebot, Spenden abzugeben, wird gut angenommen.
 - Erstmals wurden Spenden in die Pfarrei Herz Jesu im Hochwald vermittelt.
 - Infomaterial (Flyer, Plakate) wird in der nächsten Zeit verteilt und ausgelegt.
- Abgabe der Sachspenden für die FAIR-Schenker-Initiative nach telefonischer Absprache.

Bitte geben Sie bei Nachrichten auf der Mailbox unbedingt Ihre Telefonnummer an!

Kontakt Daten: *Raphael Collinet*
 Tel: 0160 3796622
 Mail: raphael.collinet@bistum-trier.de

Wenn Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen wollen, freuen wir uns über Spenden mit dem Stichwort „Spende FAIR-Schenker“.

Konto: *PaxBank eG*
 DE96 3706 0193 3002 3810 00
 GENODED1PAX

FAIR-Schenker-Kirche 2025 – Mach mit!

Von St. Martin bis zum Nikolaustag findet wieder die FAIR-Schenker-Kirche statt. In der Kirche St. Martinus (Martinusstr. 1, Hermeskeil) geben wir Gegenständen ein zweites Leben. Damit setzen wir uns für mehr Nachhaltigkeit ein und helfen, dass Wünsche zu Weihnachten - unabhängig vom Einkommen - in Erfüllung gehen können.

Gut erhaltene Kleidung, Spielsachen, Hausrat und funktionstüchtige Haushaltsgegenstände können ab dem 04.11.25 in der Kirche abgegeben werden.

Neu in diesem Jahr ist eine Stellwand, an der Fotos von Möbeln oder sperrigen Gegenständen mit Kontaktdaten angeheftet werden können. Sollten Sie größere Mengen fair-schenken wollen, nehmen Sie bitte vorab Kontakt zu Raphael Collinet auf. Die Gegenstände werden nach der Abendmesse zum Patronatsfest am 09.11.25 bis zum 06.12.25 in der Kirche ausgelegt und in haushaltsüblichen Mengen verschenkt. Die genauen Öffnungszeiten lagen zu Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte achten Sie auf die Hinweise im RuH und auf unserer Homepage. Jede und jeder ist eingeladen, zu schenken und sich beschenken zu lassen.

Wenn Sie Ihre Zeit für dieses Projekt verschenken wollen, freut sich das Team über Ihre Mitarbeit. Bitte melden Sie sich dazu ebenfalls bei Raphael Collinet. Ein Vortreffen findet am 06.10.25 um 19.00 Uhr im Johanneshaus, Martinusstr. 5a statt.

Raphael Collinet, Tel. 0160-3796622 oder raphael.collinet@bistum-trier.de.



„Schenk ein, Schwester!“ Neues Frauennetzwerk gegründet

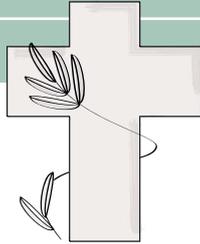
Mit einem genussvollen Auftakt ist am 19. Juli im Kulturkloster das neue Frauennetzwerk „Schenk ein, Schwester!“ ins Leben gerufen worden. Bei einer stimmungsvollen Frauenweinprobe kamen Frauen aus der Region zusammen, um sich kennenzulernen, auszutauschen und gemeinsam neue Impulse zu setzen.

Das Netzwerk ist eine Kooperation des **Pastoralen Raums Hermeskeil**, des **Mehrgenerationenhauses Hermeskeil**, des **Fördervereins Kulturkloster** sowie der **Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinde Hermeskeil**. Ziel ist es, Frauen in ihrer Vielfalt zu stärken, zu vernetzen und Räume für Begegnung, Inspiration und Gemeinschaft zu schaffen.

Ab sofort finden regelmäßig Veranstaltungen für Frauen statt – offen, vielfältig und mit viel Raum für Austausch und neue Ideen. Alle interessierten Frauen sind herzlich eingeladen, dabei zu sein!



ZENTRALE JAHRESGEDENKGOTTESDIENSTE FÜR DIE VERSTORBENEN IM JAHR 2024



*Wir gedenken der Verstorbenen des jeweiligen Monats vom Vorjahr, das sind die Sterbefälle, die uns gemeldet wurden. Zu diesem Gottesdienst sind insbesondere die Angehörigen, Freunde und Verwandten der Verstorbenen eingeladen.
Wenn Sie die Nennung Ihrer Verstorbenen für die Zentralen Jahresgedenk-gottesdienste oder auch für Allerheiligen wünschen, so wenden Sie sich bitte an Ihre Pfarrbüros.*

JAHRESGEDENKGOTTESDIENSTE FÜR DIE VERSTORBENEN DES VORJAHRES 2024:

Am Freitag, den 22.08.2025, um 18.00 Uhr in der Erinnerungskirche in Abtei

findet eine Hl. Messe statt für die Verstorbenen des Monats

August 2024:

Werner Josef Kunsch, Gusenburg
Stefanie Maria Biwer, Hermeskeil
Anna Maria Gorges, Hermeskeil
Ursula Agnes Klein, Neuhütten
Pauline Helena Maßmann, Bescheid
Herta Amalie Gesellchen, Osburg
Renate Maria Rommelfanger, Osburg
Maria Magdalena Mattes, Thomm
Gisela Backers, Neunkirchen

September 2024:

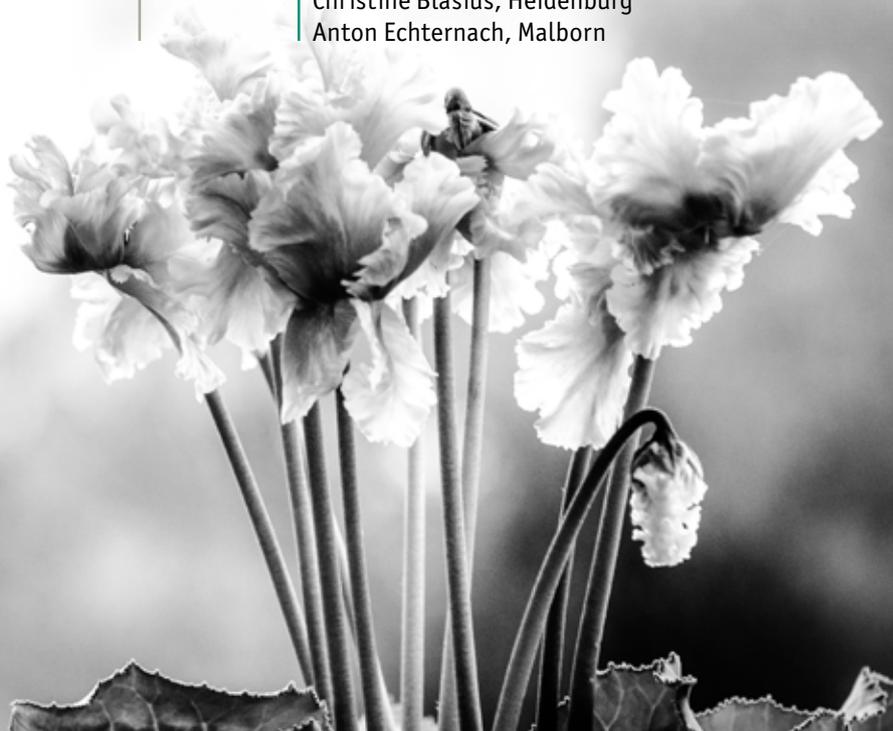
Ludwig Josef Schmitt, Hermeskeil
Elisabeth Maria Clemens, Lorscheid
Manfred Böker, Osburg

Oktober 2024:

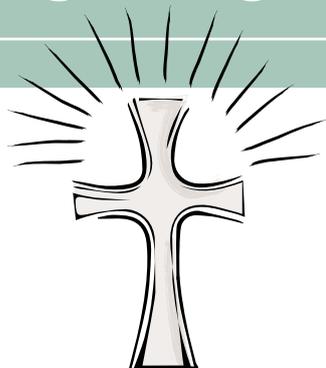
Edwin Peter Schuh, Hermeskeil
Fredi Hubertus, Hermeskeil
Hildegard Ostermann, Hermeskeil
Inge Malburg, Neuhütten
Maria Jakobs, Gusenburg
Irmgard Schneider, Gusenburg
Elisabeth Papp, Züsch
Detlef Schömer, Hermeskeil
Albert Christoph Marx, Beuren
Ferdinand Rodermund, Lorscheid
Helma Kreber, Osburg
Elisabeth Winkel, Osburg
Hedwig Rechlitz, Thomm
Eduard Resch, Thomm
Manfred Lauer, Malborn

November 2024:

Martina Veronika Arend, Züsch
Maria Anna Kohlhaas, Beuren
Antonia Mathilde Schütze, Abtei
Matthias Ternes, Beuren
Paul Becker, Muhl
Edmund Matthias Barth, Gusenburg
Susanna Christina Breidt, Geisfeld
Maria Pauline Olinger, Bescheid
Monika Pink, Damflos
Robert Weber, Hermeskeil
Monika Koster, Thomm
Hildegard Jakobs, Breit
Christine Blasius, Heidenburg
Anton Echternach, Malborn



GESTORBEN ZUM LEBEN, BEGRABEN ZUR AUFERSTEHUNG

**Berglicht**

Martha Knop † 16.06.2025
Anita Bier † 22.06.2025

Beuren

Hedwig Mohm † 28.05.2025

Farschweiler

Hildegard Lauer † 21.04.2025
Katharina Marx † 21.05.2025
Kurt Krämer † 30.05.2025
Johann Notermanns † 15.06.2025

Gielert

Günter Thörnich † 02.05.2025

Gusenburg

Hildegard Thielen † 17.04.2025
Wilma Weber † 19.04.2025
Annemarie Schömer † 23.04.2025
Martha Künzer † 23.06.2025
Eugenie Klauck † 30.06.2025
Adolf Anell † 01.07.2025

Heidenburg

Rosa Anna Wollscheid † 11.06.2025

Hermeskeil

Hildegard Justinger † 12.05.2025
Klaus Peter Reichrath † 18.06.2025

Lorscheid

Irmgard Eiden † 30.06.2025

Malborn

Eleonore Herz † 13.06.2025

Muhl

Maria Heck † 27.04.2025

Naurath

Klaus Jakobs † 04.07.2025

Neuhütten

Hans Walter Ganz † 21.04.2025

Osburg

Bertha Heintz † 14.05.2025
Dietrich Blau † 29.05.2025

Prosterath

Hedwig Scherf † 17.06.2025

Rascheid

Bodo Schenden † 26.06.2025

Thiergarten

Karla Heitchen † 03.06.2025

Thomm

Edmund Gorges † 30.06.2025

Züsch

Hermann-Josef Ganz † 06.06.2025
Hermann Rüdener † 08.06.2025

Das Ewige Licht brennt

Ewig-Licht-Spende

in Heidenburg

ab 24.08.25 für Familie Gorges-Becker

ab 28.09.25 für Familie Jäger

ab 05.10.25 für Eheleute Mathilde
und Michel Andres und
Angehörige

ab 16.11.25 für Ewald und Rosi Stein

in Berglicht

ab 17.08.25 für Manfred Kolz

in Malborn

ab 23.08.25 für Hermann Echternach

ab 19.11.25 für Familie Echternach-Gauer

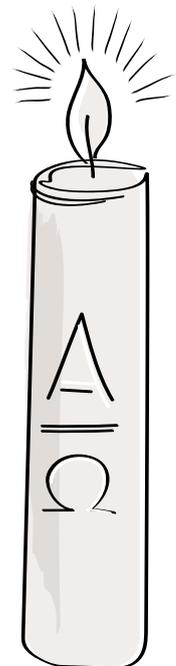


TAUFE



Es empfangen die Hl. Taufe

| | | | |
|------------|------------------|------------|---------------------|
| 20.04.2025 | Toni Schuh | 14.06.2025 | Constantin Düpre |
| 17.05.2025 | Helena Marx | 14.06.2025 | Jonathan Hurt |
| 25.05.2025 | Leon Reisen | 21.06.2025 | Luna Sophie Knippel |
| 01.06.2025 | Tobias Lange | 28.06.2025 | Valerio Loskan |
| 01.06.2025 | Valentina Reiter | 29.06.2025 | Fabio Becker |
| 14.06.2025 | Oliver Brittner | | |



Tauftermine nach Absprache mit den Pfarrbüros.

Wir freuen uns, wenn Menschen getauft und in die Gemeinschaft der Christinnen und Christen aufgenommen werden.

In der Regel halten wir Tauftermine vor. Den Ort bestimmt der Täufling bzw. dessen Familie, die zuerst anmeldet. Ganz besonders bieten sich auch die Gemeindegottesdienste am Samstag oder Sonntag zum Empfang der Taufe an.

Weitere Termine

nach Absprache und Vereinbarung mit dem zentralen Dienstbüro

in **Hermeskeil**,
 Martinusstr. 5, 54411 Hermeskeil
 Telefon: 06503 981750
 E-Mail: sankt-franziskus-hermeskeil@bistum-trier.de

oder in **Thalfang**,
 Lückenburg Str. 8, 54424 Thalfang
 Telefon: 06504 339
 E-Mail: pg-thalfang@bistum-trier.de





| | | | | |
|----|------------|-----------------|---|---|
| 08 | MO | 25.08.2025 | 15.00-17.00 Uhr | Begegnungsbrücke „Lasst uns Spielen“ im MGH |
| | MI | 27.08.2025 | 18.00 Uhr | Feierabendpilgern: Treffpunkt Kath. Kirche Thalfang |
| | DO | 28.08.2025 | 14.30 Uhr | Offener Treff im MGH |
| | SO | 31.08.2025 | | Diözesane Auftaktveranstaltung zur Schöpfungszeit: „Wir sind Schöpfungsgeschwister“ |
| 09 | DO | 04.09.2025 | 15.00-19.00 Uhr | Sinnvoll Zeit schenken - Workshoptag 1 |
| | MI | 10.09.2025 | 15.00-19.00 Uhr | Sinnvoll Zeit schenken - Workshoptag 2 |
| | MI | 10.09.2025 | 16.00 Uhr | Café International - Musik-Café, KITA |
| | MI | 10.09.2025 | 15.00 Uhr | Seniorenachmittag im Gemeindehaus Breit |
| | DO | 11.09.2025 | 14.00-16.00 Uhr | „Natur erleben, Geschichten erfahren, Lieder hören“, Wanderung durch den Nationalpark |
| | DO | 11.09.2025 | 14.30 Uhr | Seniorenachmittag bei „Lizzy-im Gasthaus Zur Post“ in Berglicht |
| | FR | 12.09.2025 | 17.00 Uhr | After-Work-Party am MGH |
| | DI | 16.09.2025 | 14.30-17.00 Uhr | Pippi Langstrumpf im Hermeskeiler Stadtpark |
| | MI | 17.09.2025 | 15.00 Uhr | Seniorenachmittag im Pfarrheim Malborn |
| | MI | 17.09.2025 | | Fit for Life - SK Trier: Schlau mit Geld umgehen |
| | DO | 18.09.2025 | 14.00-17.00 Uhr | Begegnungsbrücke „Erntedank-Markt“ im Marienhaus-Campus Hermeskeil |
| | FR | 19.09.2025 | 15.00-19.00 Uhr | Internetführerschein für Kinder ab 5. Schuljahr |
| | SA | 20.09.2025 | | Messdiener*innenausflug in Phantasialand |
| | MO | 22.09.2025 | 10.00-12.00 Uhr | Zweite „Heimatbörse“ - Regionale Jobbörse für Arbeitssuchende mit Migrationshintergrund |
| | DO | 25.09.2025 | 14.30 Uhr | Offener Treff im MGH |
| | FR | 26.09.2025 | 15.00-19.00 Uhr | Internetführerschein für Kinder ab 5. Schuljahr |
| SA | 27.09.2025 | | KLAUSEN-WALLFAHRT DER PFARREI ST. FRANZISKUS IM HOCHWALD | |
| 10 | MI | 01.10.2025 | 15.00-18.30 Uhr | „Gottes Garten gibt vieles her“ - Kochworkshop für alle Generationen |
| | FR | 03.10.2025 | | „Das ZÜSCHT“ - Brot und Wein in der Kirche St. Antonius von Padua |
| | SA | 04.10.2025 | | PATRONATS- UND GRÜNDUNGSFEST DER PFARREI AM AUSSICHTSTURM RASCHEID |
| | MI | 08.10.2025 | 18.00 Uhr | Café International - Tanz-Café im MGH (bitte anmelden) |
| | MI | 08.10.2025 | 15.00 Uhr | Seniorenachmittag im Pfarrheim Malborn, Erntedankfest |
| | MI | 08.10.2025 | 15.00 Uhr | Seniorenachmittag im Gemeindehaus Breit |
| | DO | 09.10.2025 | | Fit for Life - Lebensberatung: Knigge-To-Go |
| | DO | 09.10.2025 | 14.30 Uhr | Seniorenachmittag bei „Lizzy-im Gasthaus Zur Post“ in Berglicht |
| | MI | 15.10.2025 | 9.30-16.00 Uhr | Leseclub für 6-12 Jahre - mit Zeichenworkshop im MGH |
| | FR | 24.10.2025 | 16.00-20.00 Uhr | „Einmal um die ganze Welt“ Familiennachmittag in der Nationalparkkirche in Muhl |
| MO | 27.10.2025 | 15.00-17.00 Uhr | Begegnungsbrücke „Wir entdecken die Vielfalt des Marienhaus-Campus“ | |
| DO | 30.10.2025 | 14.30 Uhr | Offener Treff im MGH | |
| 11 | | im November | | Fit for Life - Dr. Jean-Marie Schwarzkopf: Bin ich sicher mit Versicherungen? |
| | MO | 10.11.2025 | 15.00-17.00 Uhr | Begegnungsbrücke "Das Licht der Martinslaterne teilen" im MGH |
| | MI | 12.11.2025 | 15.00 Uhr | Seniorenachmittag im Pfarrheim Malbon |
| | MI | 12.11.2025 | 16.00-17.30 Uhr | Café International - Verschenke-Café im MGH |
| | DO | 13.11.2025 | 18.30 Uhr | „Endlich in Rente! - und was kommt jetzt?“ im MGH |
| | FR | 14.11.2025 | 16.00-19.00 Uhr | „Eine zweite Chance - gesund weiterleben nach Krebs“ im MGH |
| | SA | 15.11.2025 | 11.00-16.00 Uhr | Pilgerwanderung nach Hinzert mit Akzenten zu St. Martin |
| | SA | 22.11.2025 | 14.00-18.00 Uhr | Argumentationstraining gegen rechte Stammtischparolen im MGH (Anmeldung erforderlich) |
| MI | 26.11.2025 | 16.00-19.00 Uhr | „Bewusst und gesund essen im Alter“ im MGH | |
| DO | 27.11.2025 | 14.30 Uhr | Offener Treff im MGH | |

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

| | | | |
|----|---------------|-----------------|--|
| SA | | 09.45-12.00 Uhr | Lerncafé für Erwachsene, außer in den Ferien und an Feiertagen |
| DI | | 09.00-11.00 Uhr | „Da sein“ - hier finden Sie ein offenes Ohr, im Marienhaus-Campus |
| DI | | 16.00-17.00 Uhr | Komm zum Leseclub, 5-10 Jahre |
| DI | ab 02.09.2025 | 14.00-16.00 Uhr | „Café Digital“ im MGH |
| MI | | 16.00-17.00 Uhr | Komm zum Leseclub, 5-10 Jahre |
| DO | ab 14.08.2025 | 17.00 Uhr | „Vielfalt leben - stark, bunt, vereint“ im MGH |
| DO | ab 04.09.2025 | 10.00 Uhr | „Da sein“ - hier finden Sie ein offenes Ohr, in der Nationalparkkirche in Muhl (1.Do im Monat) |